

Märburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 41

Samstag, 5. April 1902.

41. Jahrgang

Komödie oder Drama?

Wird am 8. April und den folgenden Tagen dieses Monats eine widerliche Komödie oder ein tiefsteres Drama im Abgeordnetenhaus aufgeführt werden? Jetzt gilt es die Ehre, jetzt heißt es die Obstructions- und Oppositionsversprechungen, welche nach dem neuesten „Falle Cilli“ hundertfach gegeben wurden, einzuhalten, zu erfüllen! Nicht um die Vergewaltigung in Sachen der Resolution Stürggh an sich kann es sich handeln; dieselbe war ja, wenn man dem Gedankengange folgt, den Abg. Walz vorgestern in Mautern entwickelte, an sich belanglos, genau so wie ihre Verwerfung, „nachdem durch die letztere — wie Abg. Walz in Mautern erklärte — der Status quo in nationaler Beziehung nicht im geringsten zu Ungunsten der Deutschen verändert wurde“ — aber Leitstern und Richtschnur im Verhalten zu Herrn v. Koerber muß die Erwägung sein, daß ein Aussteifen der deutschen Abgeordneten, ein unentschlossenes Verhalten derselben, unser deutsches Volk und seine parlamentarische Vertretung nach den brausenden Enttäuschungsstürmen und den Obstructionsankündigungen die dem 21. März folgten, einfach lächerlich machen würden!

Einmal bekam man in den Ministerien zu Wien vor uns Deutschen gar gewaltigen Respekt; das war zur Badenzeit! Aber kaum hatten wir es verstanden, uns zum gefürchtetsten Factor in diesem Staate zu machen, kamen auch schon wieder unsere geborenen Hofräthe und Beschwichtigungsmeier mit

ihrer Zweifelseentheorie, kamen die Bremser und „Realpolitiker“, die „klugen“, „gemäßigten“ Staatsmänner, die dem Michel wiederum weiß machten, nun thue Schwert und Panzer nicht mehr noth, auch dürfe man zur Regierung nicht immer in Opposition stehen und zwar — aus wirtschaftlichen Gründen! Und man spannte sich wieder freiwillig ins Joch der Regierung, betäubte sich und die Wähler mit Canälen und Tauernbahn und soweit wurde der allgemeine Friedens- und Freudebüsel getrieben, daß deutsche alpenländische Städte Minister zu ihren Ehrenbürgern ernannten! Und schneller als die Furcht vor den Deutschen kam, verslog sie wieder! Wieder „schrieb man uns in der Wiener Kanzlei den Quartier- und den Küchenzettel und es war wieder der alte Bettel!“ Und als dem Ministerium von tschechischer Seite Gefahr drohte, da sprang die berüchtigte deutsche Obmännerkonferenz ein und stellte dem Ministerpräsidenten die — Deutschen zur Verfügung — das war nämlich „Realpolitik“! Aber wir haben die Früchte dieser „Realpolitik“ vor unseren Augen! Tschechen-Gymnasium in Troppau, Tschechen-Technik in Brünn, 16-Millionengeschenk an die Prager Tschechen, das windische Gymnasium in Cilli — das sind die aus der Haut der Deutschen geschnittenen Erfolge der „Realpolitik“ der Obmännerkonferenz und der in ihr vertretenen Parteien! Während diese Leute, ihrer „realpolitischen“ Erleuchtung folgend, die geduldigsten und treuesten Dienstmännern der Regierung waren, die auf bescheidene Entlohnung warteten, heimste die

nackensteife tschechische Opposition die Früchte deutscher Dienstwilligkeit und „Realpolitik“ ein! Das sollte ein Tag der Erkenntnis sein, als am 21. März die Tschechen ein Hohngelächter über die verblüfften Gesichter und langen Nasen der „großen“ deutschen Parteien anstimmten, welche ohne Kündigung und ohne Entlohnung nach geleisteter Arbeit entlassen wurden und zu spät einsahen, daß die Früchte ihrer Arbeit den in Opposition stehenden Tschechen mühelos in den Schoß fielen! Nun ist der Karren einmal verfahren und Geschehenes kann nicht ungeschehen gemacht werden. Aber das eine kann und muß verlangt werden, daß die schultragenden „realpolitisch“ denkenden Abgeordneten nach den Osterferien wieder jene Posten beziehen, welche sie zum Schaden des deutschen Ansehens, des deutschen Namens, verlassen haben! Wohl ist es jetzt schwer geworden, der Regierung die Ueberzeugung beizubringen, daß der Deutsche ebenso radical sein kann als der Tscheche — denn man hat sich lächerlich gemacht und die Regierung glaubt daher nicht mehr an den Ernst der Deutschen. Und es geschieht wahrlich auch jetzt noch nichts, der Regierung diesen Glauben beizubringen. Was man soll dazu sagen, wenn ein Dr. Derschatta nach dem Ereignisse vom 21. März auf seine aufgeregten Clubgenossen bremsend einwirkte, wenn er erklärte, man müsse erst warten, was die Regierung thun werde. (!) Dann erst, wenn es nöthig werden sollte (!) möge man in „schärfste“ Opposition treten! Dem Abg. Dr. Derschatta ist also der große Uff, den v. Koerber mit

Nachdruck verboten.

Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Hum e.
Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Eide.

(16. Fortsetzung.)

„Soll ich fortgehen?“
„Nein! Nein, ich muß den Schluß der Geschichte haben oder ich finde keine Ruhe, wir stehen jetzt zu tief drin, um zurück zu können. Also beginnen wir. Sie haben Rosa Strent gefunden?“
„Ja. Sie ist Schauspielerin und spielt im Frivolitätstheater. Auf dem Zettel heißt sie Rosa Gernon. Ihr wirklicher Name aber ist Rosa Strent.“
„Das ist mir noch nicht so zweifellos“, meinte Merrick scharfsinnig. „Wenn sie mit einiger Ueberlegung an das Geschäft in der Haideschänke gieng, so änderte sie jedenfalls ihren Namen, um etwaige Untersuchungen irre zu führen.“
„Wie steht es aber dann mit dem Wirt, der sich Edward Strent nannte?“
„Auch über ihn müssen wir Klarheit gewinnen. Sein Name ist ohne Zweifel auch falsch. Sah er aus wie ihr Vater?“
„Viel Aehnlichkeit war gerade nicht da. Er sah mir wie ein Bedienter aus.“
„Ein Bedienter!“ murmelte Merrick nachdenklich vor sich hin. „Hm! soll mich wundern, ob er wirklich ein Bedienter war — im Dienste von Felix.“
„Dann wird er jetzt bei ihm sein.“
„Nicht unmöglich! Er hat Felix in seiner

Gewalt und kann wohl bleiben, so lange er will. Ich bin überzeugt, er wird so lange bleiben, bis er abgelohnt ist. Ohne Erpressung wird's wohl nicht abgehen.“
„Ich glaube, daß Rosa Gernon auf Felix Erpressungsversuche machen wird.“
„Wahrscheinlich! Was kann er anderes erwarten? Es müßte sich denn“, meinte Merrick, „um Liebe und Ehe handeln.“
„Wieso? Glauben Sie, Felix hätte Rosa die Ehe versprochen für den Fall, daß sie ihm helfen würde, seinen Bruder los zu werden.“
„Vielleicht hat er wenigstens diesen Glauben in ihr genährt.“
„Das ist ganz unglaublich, Merrick“, versetzte ich. „Felix liebt Olivia. Das Motiv des Verbrechens war der Wunsch, Olivias Hand zu gewinnen. Rosa hätte Felix gewiß nicht geholfen, wenn sie das wußte.“
„Ganz recht! Wenn sie es wußte. Aber meiner Meinung nach weiß sie es nicht. Ich bin überzeugt, Felix versetzte sie in den Glauben, er würde sie heiraten, wenn sie ihm ihre Hilfe nicht versagte, hat aber natürlich nicht die geringste Absicht, sein Versprechen zu halten.“
„Und wie konnte er ihr den Wunsch, seinen Bruder zu beseitigen, erklären?“
„Ja, das weiß ich auch nicht. Wir beide kennen ja natürlich den wahren Beweggrund zum Morde, aber Rosa weiß nichts davon. Sie glaubt selbstverständlich es zu wissen, aber er hat ihr ohne Zweifel etwas vorgeschwindelt.“

„Aber er kann die Wahrheit nicht immer vor ihr verbergen. Wenn er selbst auch schweigt, so kann doch ein anderer ihr erzählen, daß Felix mit Miß Bellin verlobt ist.“
„Das stimmt nicht“, rief Merrick vergnügt. „jeder glaubt doch, Francis sei mit Miß Bellin verlobt.“
„Gewiß, aber Rosa Gernon weiß sehr wohl, daß Francis todt ist, und daß deshalb der Verlobte Felix sein muß, der sich für Francis ausgibt.“
„Das ist allerdings nicht ganz unrichtig“, gab der Doctor etwas überrascht zu. „Aber es muß ihr doch wohl bisher noch nicht klar geworden sein, denn welche Erklärung hätte er ihr geben wollen?“
„Muß man denn durchaus annehmen, daß sie ihn geliebt?“ warf ich nachdenklich ein.
„O! Was das anbetrifft, da zweifle ich keinen Augenblick. Ein Weib wie Rosa Gernon, die ein gutes Einkommen hat, würde sich um Geld allein nicht in so gefährliche Händel mischen. Da ist ein stärkeres Motiv vorhanden, und das ist die Liebe. Ich wette alles, daß sie rasend in den Burtschen verliebt ist.“
„Gut — und Olivia, die ihn für Francis hält, liebt ihn ebenso rasend. Wenn nun diese beiden Frauen zusammenkämen, es könnte für Felix unangenehm werden.“
„Heureka!“ rief der Doctor und sprang ganz erregt auf. „So ist's recht. Lassen Sie uns die zwei Frauen zusammenbringen und sehen, was dabei herauskommt.“

ihm trieb, noch zu wenig! Das Tschechengymnasium in Troppau, die tschechische Technik in Brünn, das 16 Millionengeschenk an die Prager Tschechen, die Cillier windischen Parallelklassen — dies alles ist Herrn v. Derschatta noch zu wenig! Muß man sich denn doch erstaunt fragen: Ja, was will denn dieser Herr noch, bis sein „gemäßigtes“, „abgeklärtes“ Blut in Wallung gerät?! Tschechen und Windische machen daraus, wenn einem von ihnen wirklich oder vermeintlich nur auf die Hühneraugen getreten wird, eine Haupt- und Staatsaction; Herrn v. Derschatta aber läßt sogar diese Niemenschneiderei noch kalt, er wartet immer noch (aber mit Bittern und Bagen!) auf einen Anlaß, der es „nützlich“ machen würde, in die Opposition zu gehen!

Wie die „Furcht“ da Herrn v. Koerber schütteln mag, wenn er solche Erklärungen anerkannter deutscher Parteiführer liest! Wenn jemand Ursache zur Furcht hat, so ist es nicht der am 21. März mit „Abzug Koerber!“ begrüßte Ministerpräsident, sondern das ausgelieferte deutsche Volk, welches allem Anscheine nach im wieder zusammentretenden Abgeordnetenhaus kein Obstructions- oder wenigstens Oppositionsdrama, sondern eine traurige politische Komödie erblicken wird! Robert Jahn.

Politische Umschau.

Inland.

Der erste Born ist verraucht.

In allen wirklich stramm nationalen Kreisen beurteilt man den von gewisser Seite anlässlich des Falles der Resolution Stürgkh entstandenen Theaterdonner richtig. Ganz in unserem Sinne schreibt nun auch die „Auffig-Karb. Volksztg.“: Wir wundern uns nicht, daß schon jetzt Stimmen laut werden, welche . . . zur Mäßigung mahnen. Das Ministerium Koerber habe zwar den Deutschen in der Cilli-Abstimmung nicht geholfen, aber das konnte man von einem objectiven Beamtenministerium auch gar nicht erwarten. Der redselbige alte Abgeordnete Bdenko-Schücker geht in seinem „Mannesstolz“ sogar einen Schritt weiter und erklärt, daß es gar nicht würdig der deutschen Parteien sei, auf irgendwelche Regierungshilfe zu bauen. Solche Worte, losgelöst aus der übrigen bombastischen Weisheit des alten Herrn, könnten einen wirklich verblüffen. Aber er gießt selbst Wasser in den schäumenden Wein seines „Mannesstolzes“ und läßt deutlich durchblicken, daß man also keine gegründete Ursache hätte, mit dem Ministerium zu schmollen. (Aha!) Man müsse vielmehr trachten,

verläßliche Bundesgenossen unter den Clericalen und Socialdemokraten, wie den Italienern zu erwerben. In freihetlichen Fragen könnte man sich auf die Socialdemokraten und die Italiener sicher verlassen. Und die Clericalen dürfe man künftig bloß nicht mehr reizen, dann wären auch sie bereit, in deutschen Angelegenheiten mit den übrigen deutschen Parteien zu gehen. Natürlich erfordert das alles ein realistisches Vorgehen und taktvolles Benehmen. Solche Schätze aber sind nur verborgen bei den muthigen Schutztruppen der alliance israelite, den geehrten Herren „Deutschfortschrittlichen.“ — Auch von volksparteilicher Seite wehen lauerer Lüfte herüber. Der erste Sturm scheint auch hier vorbei. Schon wird gemeldet, daß Herr v. Derschatta nach Ostern in einer Verbandsitzung seine Meinung über die künftige Stellung zu Koerber kundgeben werde. . . . Herr v. Koerber, der gewandte österreichische Ulysses scheint nicht unthätig gewesen zu sein in der allerletzten Zeit! . . .

— Nach einer Meldung aus Marseille ist dort der jungtschechische Reichsrathsabgeordnete J. Horica einem Schlaganfall erlegen. Abg. Horica befand sich auf der Reise nach dem Süden, wo er seine angegriffene Gesundheit stärken wollte. Seine Frau begibt sich nach Marseille, um die Leiche abzuholen, die in Prag bestattet wird.

Ausland.

Die deutsche Sprache erobert die Welt!

Zwei Drahtmeldungen liegen vor, welche jeden Deutschen mit stolzer Freude und Genugthuung erfüllen müssen, sind sie doch neuerlich ein unumstößlicher Beweis für das siegreiche Vordringen, für die Unentbehrlichkeit der deutschen Sprache in allen Welttheilen.

Die eine Drahtung stammt aus Belgrad und lautet: „Da die serbische Jugend die Kenntnis der deutschen Sprache für notwendig erachtet, haben die Schüler der Belgrader Gymnasien einen deutschen Club zur Erlernung der deutschen Sprache und Literatur gegründet. Diefem Beispiele sind die Gymnasien im Innern des Landes gefolgt. Angesichts der gegenwärtig hier herrschenden russischen Mode ist dies jedenfalls eine charakteristische Erscheinung.“

Die zweite Drahtung kommt aus New-York und besagt Folgendes: „Die Regierung der fünf mittelatlantischen Staaten hat bei der Bundesregierung die bundesbehördliche Einführung der deutschen Sprache als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in sämtlichen staatlichen Lehranstalten Nordamerikas beantragt.“

Angesichts solcher Thatfachen, angesichts der Rolle, welche das deutsche Volk und seine Sprache in allen Welttheilen, auf der ganzen Erde spielt, wirkt das „Nix daitisch“ der Handvoll windischer und tschechischer Hezer, welche aber alle mit-

einander trotzdem auf die deutsche Cultursprache angewiesen sind, um so komischer und erheiternder!

Wieder eine schwere Niederlage der Engländer.

Aus Brüssel wird unterm gestrigen gemeldet: Die Transvaal-Gesandtschaft meldet abends, daß die Engländer durch die vereinigten Burenheere Delarey's und Kemp's bei Lichtenberg eine schwere Niederlage erlitten haben, Man zählt 400 Tödt und Verwundete. Botschafter rückt gegen Natal vor, das ernstlich von einer Bureninvasion bedroht ist. Heil den nimmermüden, heldenhaften Buren!

Tagesneuigkeiten.

(Antisemitismus in Rumänien.) Die judengegenere Bewegung hat in Rumänien alle Bevölkerungsschichten so sehr durchdrungen, daß wir wünschen, sie wäre bei uns nicht minder groß. Als Beweis für unsere Behauptung führen wir folgenden Bericht eines reichsdeutschen Judenblattes an: „Frankfurt a. M., 12. März. Vor uns liegt die in rumänischen Sekundärschulen eingeführte Grammatik von J. Suchianu. „Grammatica Romana Escercitii Bucuresct 1898.“ Dieselbe enthält folgende Beispielsätze: Seite 11: „Pe jidan sa nul credi nici cand isi da sufletul.“ Deutsch: „Glaube dem Juden nicht, auch wenn er seine Seele aushaucht.“ Seite 37: „Ovreiul pina nu insala nu mananca.“ Deutsch: „Der Hebräer speist nicht, bevor er nicht betrogen hat.“ Seite 40: „Mai in tote satele Moldovii crismile sint tinute de Evrei, cari, ca niste lipitori sug avutille teranilor indemandu i la betie.“ Deutsch: „In beinahe allen Dörfern der Moldau sind die Gastwirtschaften von Hebräern gehalten, welche wie Blutegel das Hab und Gut der Bauern saugen, indem sie sie zum Trinken verleiten.“ — Die Rumänen kennen eben ihre Leute, was ja bei uns so unsagbar viel noch zu wünschen übrig läßt und sie beginnen dieser Erkenntnis auch in der Gesetzgebung Ausdruck zu verleihen.

(Eine englische Hundsfütterei) Sondergleichen erwähnt der „Scherer“ in seiner neuesten „Diternummer.“ Englische Waterclosetfabrikanten haben den in England zu Napoleons Zeit so beliebten gemeinen Wiß wieder aufgegriffen und ließen als Schutzmarke für ihre neuesten Modelle die Namen „Germany“ und „Transvaal“ eintragen, die groß und sichtbar auf dem Boden des Closetbeckens angebracht sind. Und diese Gentlemen haben die unerhörte, bühische Frechheit, diese niederträchtige Beschimpfung kalten Blutes den dummen Deutschen zu verkaufen. Also sogar noch zahlen muß der deutsche Michel für die Lausbüberei, die ihm zugesagt wird. Wir möchten wohl gerne wissen, ob im Berliner Schlosse etwa auch solche

„Einfach ein Skandal. Was haben wir dann davon?“

„Sehr viel! Wenn Rosa merkt, daß sie betrogen ist, wird sie aus Rache die ganze Geschichte verrathen und Olivia die Versicherung geben, daß Felix nicht Francis ist.“

„Das ist kein übler Gedanke, Merrick! — Vielleicht könnte auch passieren, daß Olivia ihrerseits allerlei enthüllt.“

„Unmöglich! Wenn sie von des Mannes Schurkerei wüßte, würde sie sicher nicht daran denken, ihn zu heiraten.“

„Das ist auch meine Ansicht, und dennoch würde ich nicht überrascht sein, wenn sie von Felix' Treiben am 10. und 11. Juni Kenntnis hätte. Bei der ersten Unterredung, die ich mit ihr und Felix hatte, trat sie mit einer geradezu überraschenden Wärme für ihn ein.“

„Ganz natürlich, da sie ihn für Francis hält. Verlassen Sie sich darauf, sie weiß von nichts und wenn wir sie mit Rosa zusammenbringen, dann gibt's einen Krach, und für uns Klarheit.“

„Jedenfalls müssen wir es versuchen. Aber wie sollen wir es anstellen?“

„Mit Hilfe der dem weiblichen Geschlechte angeborenen Eifersucht. Erzählen Sie Olivia, daß Felix jeden Abend ein Weib bei sich empfängt.“

„Der Kuckuck auch, Merrick, das muß einer verheirateten Frau gegenüber bedenklich sein und nun gar bei einem Mädchen.“

„Selbstverständlich sollen Sie es ihr nicht in so ungeschminkter Form vortragen, sondern zart beibringen. Verfüßen Sie die Pille etwas. Ich über-

lasse das ganz Ihnen; jedenfalls müssen Sie die Eifersucht Wiß Bellins rege machen und sie veranlassen, mit Ihnen in Felix' Wohnung zu gehen, wenn er mit Rosa zusammen ist.“

„Das würde Sie ohne ihre Mutter gar nicht thun.“

„Dann nehmen Sie die Mutter mit. Die Sache ist zu ernst, da kann man nicht so wählerisch sein.“

„Machen Sie es doch lieber selbst!“ sagte ich ärgerlich.

„Ich?“ meinte er und legte sich in seinen Stuhl zurück. „Nein! Ich kenne Wiß Bellin nicht. Sie sind der rechte Mann. Uebrigens ist es besser für diejenige Dame, die Wahrheit zu erfahren, selbst wenn ihr Zartgefühl dabei verletzt werden sollte, als ihr Leben lang an einen Menschen wie Felix gefesselt zu sein.“

„Das wird Rosa schon verhindern.“

„Wie kann sie es verhindern, wenn sie es nicht weiß. Der einzige Weg, Felix einen Strich durch die Rechnung zu machen, ist, die beiden Frauen zusammenzubringen. Die beiderseitige Eifersucht wird schon das ihre thun, und Felix Briarfield wird statt zum Altar zum Schaffot gehen.“

„Nun wohl denn, so will ich's wagen, doch Spaß macht es mir nicht.“

Doctor Merrick lachte zu meinen Bedenken und versuchte mir klar zu machen, daß ich durch mein offenes Vorgehen Olivia wirklich einen Dienst erwiese, aber trotz aller seiner Argumente verließ ich sein Haus in schlechter Laune.

Am nächsten Tage gieng ich nach Swansea-

Square und ließ Olivia meine Karte bringen. Zufällig war ihre Mutter mit Felix abwesend, sie selbst aber war wegen Kopfschmerzen zu Hause geblieben. Sie ließ mir sagen, sie sei nicht wohl und bat mich, sie zu entschuldigen; doch ich kriegelte schnell ein ein paar Zeilen auf meine Karte und bat sie dringend, mich zu empfangen.

Als Wiß Bellin eintrat, konnte ich mein Erstaunen kaum unterdrücken, so verändert war sie in ihrer äußeren Erscheinung. Sie war früher ein großes, kräftiges und schönes Weib, jetzt aber ganz abgemagert; dazu trug ihr Gesicht einen ängstlichen Ausdruck. Mit einem nervösen Lächeln trat sie näher und begrüßte mich mit leiser Stimme.

„Meine Mutter und Mr. Briarfield sind in Hurlingham“, sagte sie und setzte sich in meiner Nähe nieder.

„Das bedaure ich nicht“, erwiderte ich mit ernstem Ton, da ich Sie allein zu sehen wünschte.“

„Was gibt's denn, Mr. Denham? Haben Sie mir etwas so Schreckliches zu erzählen?“

„Ich glaube, es ist schrecklich.“

„Von Francis?“ fragte sie ängstlich.

„Ja, von Francis!“

„Sie werden doch hoffentlich nicht wieder von der thörichtesten Geschichte aus Marshminster anfangen?“ sagte Wiß Bellin.

„Nein — es handelt sich nicht darum.“

„Ich freue mich“, sagte sie, nachdem sie wie erleichtert aufgesuht hatte, „daß Sie den wunderlichen Gedanken aufgegeben haben, Francis sei Felix. Ich begreife nicht, wie Sie darauf kamen. Felix ist in Paris.“

englische Waterclosets in Benützung stehen. Wann wird Albeuschland mit dem Massenbojott alles Britischen beginnen? Sobald jeder ehrliche Deutsche einmal selbst damit anfängt!

(Eine amerikanische Kriegsmaschine.) Auf der großen Schiffswerfte der Dennis Brothers in Baltimore wird gegenwärtig eine Maschine gebaut, die als Angriffswaffe im Kriege an verheerender Wirkung wohl alles übertreffen wird, was wir gegenwärtig an Mordwerkzeugen besitzen. Auch in diesem Falle handelt es sich um ein Luftschiff, welches von oben herab Explosionsstoffe auf das feindliche Heer werfen soll. Das Charakteristische an der Maschine, deren Versuchsmodell jetzt gebaut wird, ist, daß ein cigarrenförmiger Ballon, ähnlich dem des Santos-Dumont, verwendet wird, dessen Lenkbarkeit jedoch durch neue, von den bekannten abweichende Mittel herbeigeführt werden soll. Eine weitere Eigenthümlichkeit, die sich weniger auf das Luftschiff, als auf dessen Eigenschaft als Kriegswaffe bezieht, soll in einer genauen Einstellvorrichtung bestehen, durch welche das Abfeuern der Explosionsstoffe in solcher Weise gesichert wird, daß sie genau in jener Höhe über dem feindlichen Truppenkörper zur Explosion gelangen, in welcher diese Explosion von der furchtbarsten Wirkung für diesen sein muß. Jedenfalls würde den Friedensfreunden durch die Anwendung dieser Maschine ein weiteres, wichtiges Argument zugeführt werden.

(Nummer 14 des „Scherer“), mit der er in das zweite Quartal des vierten Jahrganges tritt, erschien als „Minnefängernummer“ und ist an Bild und Text wieder besonders reichhaltig. In einem feindurchdachten Aufsatz „Die Ursprünge des Minnefängerthums“ weist Guodi List an der Hand unlegbarer Thatsachen nach, daß der deutsche Minnefang aus dem eigenen Volke zu den schönen Blüten trieb, deren Keime man immer so gerne nach Frankreich verlegen wollte. Ferner sei auch das Deutschthum und nicht das Christenthum der Mittelpunkt der nachrömischen, fälschlich als christlich bezeichneten Kultur. Wie sehr unsere Heimatkunst in ihrem Wesen deutsch ist, beweisen die Beiträge dieser Nummer, die spielend die Brücken zu den alterthümlichen Formen des Minnefanges herstellen. Die eigene Stimmung jener Zeit weht von jeder Seite dieser Nummer und der schöne Bildschmuck ergänzt in geschmackvoller Weise den zarten Ton des ganzen.

(Das Burschenschafts-Denkmal.) Das auf der Gpelskoppe bei Eisenach erbaut wird und seiner Vollendung zuschreitet, wird am 22. Mai d. J. eingeweiht werden. Der Einweihung schließt sich am 23. Mai eine Wartburgfeier an. Die verschiedenen Ausschüsse sind in vollster Thätigkeit, um das Fest zu einem der deutschen Burschenschaft würdigen zu gestalten.

(Eine Kriegstatistik.) Nach einer Statistik, die die Friedensgesellschaft von Massachu-

setts aufgestellt hat, ist der gegenwärtige Krieg in Südafrika der 288. seit der Regierung Konstantins, der die civilisierte Welt betroffen hat. Diese Gesellschaft hat auch eine sorgfältige Eintheilung der Kriege nach den Ursachen, aus denen sie entstanden sind, vorgenommen und behauptet, folgende Zahlen darüber angeben zu können: Kriege, die um einer Gebietsverweigerung willen geführt wurden, gab es 44; Kriege, die die Aufhebung von Tributen zum Ziele hatten, 22; Vergeltungskriege 24; Kriege, die durch Ehrenfragen oder Vorrechte veranlaßt waren, 8; Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten 6; Kriege infolge dynastischer Ansprüche 41; Interventionskriege 31; Kriege infolge von Nebenbuhlerschaften im politischen Einflusse 23; Handelskriege 5; Bürgerkriege 55; Religionskriege, einschließlich der Kreuzzüge gegen die Türken und Keger, 28. In dieser Statistik sind die Aufstände und die Kriege gegen die wilden Völkerschaften nicht gerechnet. Der letzte Krieg, der mitgezählt ist, ist der spanisch-amerikanische Krieg, der als „Interventionskrieg“ bezeichnet ist. Unter welchem Titel mag wohl der südafrikanische Krieg gehen?

(Ein Frauenmord.) In Genua wurde Sonntag die stadtbekannt, bildschöne Halbweltbame Amalia Raineri, die in der Via Gosto ein luxuriös eingerichtetes Appartement bewohnte, in ihrem Bette todt aufgefunden. Sie war, wie der Augenschein ergab, durch Messerstiche getödtet worden. Außerdem hatte ihr der Mörder die ganze Kehle durchschnitten. Die Hausbesorgerin erklärte bei der Polizei, daß sie um 5 Uhr früh einen elegant gekleideten Herrn bemerkt habe, der sich in die Wohnung der Raineri begab. Nach einiger Zeit sei derselbe Herr in wilder Eile wieder über die Treppe herabgestürzt und habe dabei ein blutbestecktes Messer geworfen; doch habe sie nicht gewagt, den Mann aufzuhalten, weil sie sich vor ihm fürchtete. Bei der Augenscheinaufnahme wurde constatirt, daß der Mörder mit dem Blute des Opfers auf dem Kopsplaster ein Kreuz gezeichnet hatte. Die Ermordete war verheiratet, jedoch von ihrem Manne geschieden. Aus dem Umstande, daß von ihren Habseligkeiten nach dem Mord nichts entwendet wurde und sogar die goldene Uhr der Ermordeten sich auf dem Tische vorfand, sowie der bekannt gewordenen Neuerung des Gatten der Raineri, er müsse seine Frau, die ein schändliches Leben führe, ermorden, schloß die Polizei, daß dieser der Mörder sei, und verhaftete ihn noch im Laufe des Vormittags. Der Verhaftete leugnet, den Mord begangen zu haben.

(Ein neuartiger Klebstoff für Pneumatic-Reifen.) Ein Klebstoff, der auch die gefährlichsten Risse in Pneumatic-Schläuchen sicher verkiten soll, wird demnächst auf den Markt gebracht werden. Der neue Klebstoff ist, wie wir einer Mittheilung des Patent-Anwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, die Erfindung eines Engländer's und besteht im wesentlichen aus Weizen-

mehl, Lampenruß und hypermangansaurem Kali, die zusammen im Wasser zu einem dicken Brei gemischt werden. Wenn man diesen Klebstoff in entsprechender Quantität auf die Oeffnung aufträgt und ein Kautschukplaster darauf klebt, sollen auch große Oeffnungen auf diese Weise leicht verklebt werden können, ohne daß man die langwierigen Proceduren vorzunehmen hat, die bei Anwendung unseres gewöhnlichen Klebmittels nothwendig sind. Der neue Klebstoff soll außerordentlich rasch erhärten und die Elasticität des Schlauches nicht im geringsten behindern.

Eigen-Berichte.

„Die Finanzlage der Stadt Pottau.“

Pottau, 4. April.

Obigen Titel führt eine Broschüre, welche Herr Konrad Fürst, Gemeinderath von Pottau, in der Grazer socialdemokratischen Druckerei herstellen ließ, in Verlag nahm und in Pottau überall vertheilt. In dieser Broschüre werden dem Herrn Bürgermeister Josef Orniß und mit ihm dem ganzen Gemeinderathe die schwersten Vorwürfe in Bezug auf die Geldgebarung der Gemeinde, Aufstellung der Bilanzen, Bewertung der einzelnen städt. Vermögensobjecte in der Bilanz etc. gemacht. Mit welchem Rechte, werden wir weiter unten sehen. Montag leitete Herr Konrad Fürst seine herostratische That mit der massenhaften Vertheilung der Broschüre ein; am nächsten Tage bereits, Dienstag, trat der Gemeinderath zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, in welcher der tiefsten Entrüstung über ein solches Vorgehen eines Mitgliedes der Gemeindevertretung Ausdruck verliehen wurde. Herr Bürgermeister Orniß aber legte sofort die Geschäfte als Bürgermeister nieder und verlangte angesichts dieser schweren Vorwürfe die sofortige Revision der gesamten Geldgebarung der Gemeinde. Die Geschäfte führte nun der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Kaiser. Infolge eines Formfehlers waren die Beschlüsse der vertraulichen Sitzung ungültig und so wurde für gestern nachmittags um 4 Uhr eine neue, öffentliche Sitzung anberaumt. Der Bürgermeister blieb derselben natürlich fern. Aber auch der — Ankläger Herr Konrad Fürst, welcher dort seine in der Broschüre gemachten Angriffe öffentlich hätte vertreten sollen.

Die Gemeinderathssitzung.

Bürgermeister-Stellvertreter Herr Kaiser eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und erklärt, daß die Beschlüsse der vertraulichen Sitzung eines Formfehlers halber annullirt werden mußten. Hierauf wurde ein Schreiben des Herrn Konrad Fürst verlesen, in welchem er sein — Fernbleiben von der Sitzung damit begründet, daß er erst dann in die Sitzungen des Gemeinderathes kommen werde, wenn — die Revision der Bücher vollendet

„Das weiß ich, Miß Bellin. Ich sah ihn dort.“

Ich sagte dies in der Hoffnung, sie damit zu überraschen, aber keine Muskel ihres Antlitzes rührte sich. Entweder sie konnte sich sehr beherrschen, oder sie kannte die Thatsache, daß Felix nach Paris gegangen war, um mich hinter's Licht zu führen. Dann aber mußte sie auch wissen, daß er nicht Francis war, und daß meine Geschichte aus der Haideschänke auf Wahrheit beruhe.

„Ich wußte, daß Sie ihn dort sehen würden“, sagte sie kühl. „Aber ich begreife nicht, weshalb Sie wünschten, sich von der Wahrheit meiner Angabe zu überzeugen.“

„Weil ich glaube, Miß Bellin, daß der Mann, der sich Francis nennt, in Wahrheit Felix ist.“

„Immer noch die alte Geschichte!“ rief sie ungeduldig. „Sie sind wahnsinnig. Wenn Sie Felix doch in Paris sahen, dann ist es doch klar, daß sie sich irrten.“

„Lassen wir das vorläufig auf sich beruhen, Miß Bellin. Ich werde den Mann, dem Sie verlobt sind, Francis nennen.“

„Wie er es ist“, fiel sie in schroffem Ton ein. Ich beachtete die Bemerkung nicht weiter und fuhr fort: „Sie werden mich allerdings für sehr anmaßend halten, aber trotzdem muß ich Sie warnen vor dem angeblichen Francis Briarfield.“

„Was wollen Sie damit sagen, mein Herr?“

„Sie werden es sofort sehen. Als ich in der Haideschänke war, machte dort ein Mädchen Bedienung, das sich Rosa Strent nannte. Dasselbe Mädchen spielt hier jetzt im Frivolity-Theater unter dem Namen Rosa Gernon.“

„Und was habe ich mit einem solchen Geschöpf zu thun?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Nichts, aber Ihr Verlobter hat sehr viel damit zu thun.“

„Mr. Denham!“

Wir hatten uns beide erhoben, und sie schaute mich mit zornsprühenden Augen an. Der Augenblick, den ich so gesücht hatte, war da, aber es war jetzt zu spät zurückzugehen, ich mußte vorwärts.

„Sie mögen mir zürnen oder nicht, Miß Bellin“, sagte ich, nachdem ich mich gefaßt hatte, „ich spreche doch nur in Ihrem eigenen Interesse.“

„In meinem Interesse?“

„Ja! Dieses Mädchen Rosa Gernon hat intime Beziehungen zu Francis —“

„Nein, nein! fiel sie mit zitternder Stimme ein, indem sie vollständig erblickte, „Sie müssen sich irren.“

„Es ist wahr!“ sagte ich mit Nachdruck, „sie war gestern Abend um acht Uhr auf seinem Zimmer. Sie wird morgen Abend um dieselbe Zeit wieder dort sein, wie ich erfahren habe.“

„Sind Sie hierhergekommen, mein Herr, um mich zu kränken?“ fragte Olivia mit zornbesender Stimme.

„Ich bin hierher gekommen, um Ihnen einen Dienst zu erweisen; wenn Sie es aber so betrachten, dann will ich lieber gehen.“

„Halt, mein Herr!“ sagte sie und trat mir in den Weg. „Sie werden dieses Zimmer nicht eher verlassen, als bis ich von der Wahrheit Ihrer Angaben überzeugt bin. Weshalb sollte Francis mit Rosa Gernon zusammentreffen?“

„Weshalb sollte Rosa Gernon die Rolle der Aufwärterin in der Haideschänke spielen?“ entgegnete ich.

„Was weiß ich davon?“

„Ich will es Ihnen sagen. Um die Pläne des Mannes zu fördern, der im Begriffe steht, Sie zu heiraten. Sie liebt ihn und er liebt sie.“

„Nein, ich sage Ihnen, das ist nicht wahr! Ich vertraue ihm! Ich liebe ihn! Er kann nicht ein solch Elender sein.“

„Ich kann Ihnen beweisen, das ich Recht habe.“

„Thun Sie es, und ich will Ihnen glauben. Ist es aber wahr“, murmelte sie und ballte die Hände, „so will ich bittere Abrechnung mit ihm halten.“

„Kommen Sie morgen Abend um acht Uhr mit mir nach Briarfields Wohnung in Fernyn Street, und ich wette, daß Sie die beiden zusammen finden werden.“

„Wenn ich es wüßte — doch nein“, sagte sie, heftig abbrechend, „ich kann nicht mitkommen — es geht nicht — es geht nicht!“

„Bitten Sie Mrs. Bellin mitzukommen“, schlug ich vor.

„Das kann ich nicht.“

„Weshalb nicht?“

Sie sah mich einen Augenblick seltsam an, dann gieng sie voll Erregung durch das Zimmer. Als sie zurückkehrte, flammte ihr Gesicht vor Aerger.

„Weshalb kommen Sie hierher, mein Herr, mit diesen nichtswürdigen Geschichten?“ rief sie drohend. „Ich glaube Ihnen nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

sein werde. Zum Schlusse erklärt der Briefschreiber, er werde, wenn man Angriffe auf seine Ehrenhaftigkeit unternehmen sollte, dann von allen Mitteln Gebrauch machen.

Bürgermeister-Stellvertreter Kaiser weist nun darauf hin, daß es ja allen Gemeinderäthen bekannt ist, warum die heutige Sitzung stattfindet und was Herr Fürst dem Bürgermeister und dem Gemeinderathe vorwirft. Redner sei natürlich nicht in der Lage, sofort dem ganzen Zahlencomplex, den Herr Fürst in seiner Broschüre vorbringt, die genauen richtigen Ziffern entgegenzustellen. Das Activum der Gemeinde betrage 1.300.000 K. bis 1.400.000 K.; die Schulden der Gemeinde betragen am 1. Jänner d. J. 653.213 K., zu welchen später noch die offene Schuld an die Bettauer Sparcasse im Betrage von 43.000 K. kam. Andererseits wurden seit Neujahr wieder 18.000 K. Rechnungen bezahlt. Ferners hat die Gemeinde die ihr von der Bettauer Sparcassa bewilligte Subvention im Betrage von 16.000 K. noch nicht bezogen und vom Bezirke 19.000 K. für Uferschutz zu fordern. Das sind die hauptsächlichsten Ziffern aus dem Gemeindehaushalte und aus ihnen geht wohl zur Genüge hervor, daß die Behauptung des Herrn Fürst, die Stadt stehe vor dem Bankrott, vollständig falsch ist!

G. N. Sellinschegg beantragt hierauf, es möge der Gemeinderath über das Vorgehen des G. N. Fürst das tiefste Bedauern ausdrücken. Fürst's Broschüre sei nicht bloß eine Kritik der Thätigkeit des Bürgermeisters und des Gemeinderathes, sondern sie werfe beiden Mißwirtschaft vor, was außerordentlich geeignet sei, nach außen hin böses Blut zu machen. Da Redner mit der Annahme seines Antrages die Sache für erledigt hält, weist Herr Kaiser darauf hin, daß der Herr Bürgermeister Ormig selbst auf einer eingehenden Revision besteht.

G. N. Dr. Treittl beantragt hierauf: 1. es sei dem G. N. Fürst wegen der Art seines Vorgehens gegen den Bürgermeister und den Gemeinderath die schärfste Mißbilligung auszusprechen; 2. es sei die Revision sämtlicher Bücher von zwei Revisoren durchzuführen, und zwar möge einen Rechnungsprüfer die Stadtgemeinde wählen, während den anderen G. N. Fürst selbst beistellen kann. Diese Rechnungsprüfer haben die gesammte Vermögensgebarung zu prüfen und das Ergebnis einer Wählerversammlung vorzutragen. Herrn Fürst werde es weiters freigestellt, der Ueberprüfung ebenfalls beizuwohnen; 3. es sei eine Wählerversammlung einzuberufen, in welcher die Rechnungsprüfer Bericht zu erstatten haben.

Der Antrag, es sei Herrn Fürst die schärfste Mißbilligung auszudrücken, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen, ebenso die beiden anderen Anträge. Als Rechnungsprüfer der Stadtvertretung wurde der Oberbuchhalter der Bettauer Sparcasse, Herr Kasper, bestimmt. Nächsten Montag beginnt die Prüfung der gesammten Vermögensgebarung; bis dahin muß auch Herr Fürst seinen Vertrauensmann bestimmt haben. — Die Sitzung war hiemit beendet.

Die Entstehung der Broschüre.

Beim Bettauer Stadtmate war seinerzeit der Buchhalter Schreiner angestellt. Wegen Trunksucht u. wurde derselbe vom Bürgermeister entlassen und hat der Gemeinderath diese Entlassung auch genehmigt. Herr Konrad Fürst, der als Liberaler ein politischer Gegner des national gesinnten Bürgermeisters ist, rief nun den Buchhalter Schreiner, als dessen Entlassung beschlossen und ihm mitgeteilt war, zu sich in seine Wohnung und frug ihn dort, ob er, Schreiner, ihm nicht über die Finanzgebarung der Stadt allerlei Aufschlüsse, Daten und Ziffern geben könne. Er, Fürst, werde ihm hierfür 30 fl. geben. Schreiner gieng auf den Handel sofort ein und begab sich eines Tags mit dem von ihm als städt. Buchhalter gesammelten Material in die Wohnung des Gemeinderathes Fürst. Nun wurde die Sache geheimnisvoll ausgeschrottet. Herr Fürst zündete das Gas an (es war helllichter Tag) und ließ die Moleaure herunter und nun wurde das Material „geflücht.“ Als die Arbeit vollendet war, entfernte sich der entlassene Beamte mit den 30 Silberlingen in der Tasche.

Herr v. Kalchberg, der entlassene ehemalige Schriftleiter der „Bettauer Zeitung“, ein persönlicher Feind des Bürgermeisters Ormig, übernahm nun die „schriftstellerische“ journalistische Ausarbei-

tung des ganzen und als auch diese Arbeit gethan war, wurde das fertige Manuscript an die Grazer socialdemokratische (Genossenschafts-) Druckerei gesandt; zu Ostern kamen die fertigen Broschüren zurück und jetzt begann die Vertheilung derselben.

Den Inhalt der Broschüre, der mit kleinen Lettern hergestellt, verhältnismäßig sehr umfangreich ist, können wir Raummangels halber auch nicht auszugsweise wiedergeben. Einige Stichproben mögen genügen: Bei dem Titel: „Städtische Industriewerke“ (Schlachthaus, Kühlanlage, Gasanstalt, Sägewerk u.) macht Herr Fürst dem Bürgermeister es zum Vorwurfe, daß diese Anlagen nicht so erträgnisreich seien, als wie Herr Ormig, nach einer seinerzeitigen Aeußerung von ihm zu schließen, hoffte. Die Bewertung des ehem. Transporthauses sei höher eingestellt als früher — kritisiert Herr Fürst weiter. Dies ist Thatsache, erklärt sich jedoch daraus, daß in der Zwischenzeit dieses alte Gebäude ganz neu umgestaltet, mit Zubauten versehen und das Obergymnasium und das Studentenheim daraus gemacht wurde. Der Bürgermeister habe weiters für die städt. Industriewerke einen städt. Verwalter aufgenommen ohne Bewilligung des Gemeinderathes. An dieser Behauptung ist kein wahres Wort! Die Brückenfrage, welche Herr Fürst ebenfalls aufgreift, zeigt ebenfalls, daß der Verfasser der Broschüre absichtlich oder unabsichtlich der Wahrheit ins Gesicht schlägt. Gerade Herrn Ormig ist es zu danken, daß diese Angelegenheit mit verhältnismäßig außerordentlich geringen Kosten erledigt wurde. Die alljährlichen hohen Reparaturkosten entfallen nunmehr.

Wenn Herr Fürst für die Brücke eine 10%ige Amortisationsquote eingestellt wissen will, während der Gemeinderath 5% für genügend erachtet, so ist das seine Privatmeinung, für einen öffentlichen Angriff aber wohl sehr ungeeignet. — Das Capitel „Finanzlage“ zeigt von crosser Unwissenheit oder Vöswilligkeit des Verfassers. Leider gebricht es infolge der bisherigen Länge dieser Epistel an Raum, darauf näher einzugehen; wenn es sich lohnen würde, würden wir später noch darauf zurückkommen.

Eine an Herrn G. N. Fürst gerichtete Epistel!

Herr Konrad Fürst ist Bettauer Gemeinderath. Er hat daher gewiß wie jeder andere Gemeinderath von Bettau das Recht, besser gesagt die Verpflichtung, sich um die Finanzgebarung der Stadtgemeinde, an welcher mitzuwirken ja auch er berufen ist, zu kümmern, und wenn sich etwas zu Beanständigendes findet, so kann er dagegen austreten — aber im Gemeinderathe, denn die Wähler haben ihn doch als Gemeinderath und nicht als Büchelschreiber gewählt! Im Gemeinderathe wäre sein Platz als Kritiker gewesen, dort hätte er sprechen sollen, nicht aber plötzlich die Stadt mit Broschüren überfluten, deren sich wahrscheinlich die windisch-clericalen Todfeinde der Bettauer Deutschen und die Presse derselben gierig bemächtigen wird! Das war nicht schön gehandelt, Herr Fürst, nicht offen, nicht deutsch! Wie man übrigens darüber denkt, wenn jemand einen wegen Trunkenheit entlassenen Angestellten um 30 Silberlinge dazu bringt, eine solche moralisch höchst verwerfliche Handlung, die übrigens auch mit dem Strafgesetze collidieren dürfte, zu begehen, um daraus Capital zu schlagen, dürfte auch Herrn Fürst bekannt sein.

Friedau. (Männergesangverein.) Im nationalen Kampfe spielen neben den politischen Vereinen auch diejenigen eine Rolle, die die Pflege des völkischen Gedankens als Hauptzweck aufstellen und sich dessen Bethätigung bei verschiedenen Gelegenheiten angelegen sein lassen. Zu diesen Vereinen gehören in erster Linie die Gesangvereine, jedoch nur solche, die sich ihrer völkischen Aufgabe voll bewusst sind und demgemäß durch die Pflege des deutschen Nationalgesanges den Kampfesmuth der Genossen, die Liebe zur Muttersprache fördern. Friedau, eine kleine Stadt, besitzt einen solchen Gesangverein. Die Liedertafeln, die er veranstaltet, sind nicht nur gefänglich wertvolle Leistungen, sondern werden durch die gebrachten Lieder auch der Aufgabe gerecht, in den Herzen der Zuhörer neu zu beleben: den Stolz, ein Deutscher zu sein und das Pflichtgefühl, alle Kräfte dem deutschen Volke zu weihen. Insbesondere bewiesen dies die Schwelger- und die Faschingsliedertafel glänzend, zeichneten sich ja selbe durch vorzüglichen Gesang, strammvölkische Stimmung und Bornehmheit, gepaart mit Ungezwungenheit, aus. Wenn nun in der vor-

einigen Tagen stattgefundenen Hauptversammlung wieder Oberlehrer Joder, die Seele des Vereines, der Mana, der sein ausgezeichnetes Können dem Vereine widmet, an die Spitze gestellt, und wenn ihm wieder die verdienstvollen Sangwarte Stemmer und Lühr und andere wackere Männer zur Seite gestellt wurden, so mußte dies jeden wahrhaft deutsch denkenden Friedauer, jeden, der ein weiteres Aufstreben der Stadt wünscht, innigst freuen. Und deshalb rufen wir hiemit nicht nur der Vereinsleitung, sondern auch den Sängern, die ihre Wahl so ausgezeichnet getroffen, ein herzliches „Heil!“ zu. Heil!

Radkersburg, 3. April. (Evang. liches.) Sonntag, den 6. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags findet im Vetsaale der hiesigen Predigtstation ein Gottesdienst statt.

Graz, (Sprachverein.) Der Ausschuß unseres Zweigvereines des allgemeinen deutschen Sprachvereines hat in seiner Sitzung vom 2. d. M. die Aemter folgendermaßen vertheilt: Prof. Dr. Ferdinand Knull, Obmann; Scriptor der Landesbibliothek Karl Wilhelm Gawalowski, Stellvertreter; Prof. Aurelius Polzer, Schriftführer; Schriftsteller Heinrich Wastian, Stellvertreter; Baumeister Gustav Gutmann, Zahlmeister; Rentner Konrad Seibel, Stellvertreter. In derselben Sitzung wurde über Vorschläge zur Verbreitung des Sprachvereinsgedankens in weiteren Kreisen, die der Sparcassa-beamte Herr Otto Schöppel dem Vereine vorgelegt hat, eingehend berathen und beschlossen, diese dankenswerthen Vorschläge im Laufe des Sommers und Herbstes nach Thunlichkeit auszuführen. Des weiteren wird sich der Ausschuß nach dem Antrage des Herrn Dr. Robert v. Fleischhacker mit den Vorarbeiten für die Ausgabe eines Büchleins über die Erklärung mundartlicher Ausdrücke und Redensarten und von Verdeutschungstafeln, zunächst mit Bezug auf den Handelsverkehr, beschäftigen, dieses letztere in Gemeinschaft mit dem Marburger Zweigvereine, der sich bereit erklärt hat, einen Theil der daraus erwachsenden Kosten zu tragen.

Marburger Nachrichten.

(Trauung.) Am 8. d. M., 11 Uhr vormittags, findet hier in der Domkirche die Trauung des Fräulein A. Glinther, Café- und Hausbesitzer-Tochter mit Herrn Stefan Beer, Gaswerk-Director in Temesvár, statt.

(Todesfall.) Zu Karlsburg in Siebenbürgen ist am 2. April der Cadet Officiers-Stellvertreter Herr Hans Mach im 23. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war ein Sohn des hier in bester Erinnerung stehenden Oberforst-Commissärs Mach.

(Vieder-Abend des Männergesangvereines.) Für den Samstag, den 12. April im großen Casino-Saale, 1. Stock, stattfindenden Wieder-Abend des Marburger Männergesangvereines ist folgende Vortragsordnung bestimmt worden: 1. Männer-Vollgesänge: „Das Schwedengrab“ von M. Plüddemann. „Vale“ von C. Attenhofer. 2. Lieder, gesungen von Fräulein Lili Neuroth: „Ein Traum“ von Grieg. „Wiegenlied“ von Taubert, Lied a. d. Oper „Die Puppe von Nürnberg“ von Adam. 3. Lieder, gesungen von Herrn Michael Weinkopf: „Winterlied“ von Kof. „Hans Euler“ von Rich. Kof. 4. Volkslieder: „Es ritt ein Jäger wohlgemuth“, Volkslied aus dem 18. Jahrhundert im 4stimm. Tonlage von K. Gaffard. „Der Auswart“ (Der Frühling), Kärntnerlied im 5stimm. Tonlage von K. Weidt. 5. Lieder, gesungen von Fräulein Lili Neuroth: „Sommerabend“ von Loffen. Falzer a. d. Oper „Romeo und Julia“ von Gounod. „Chanson Espagnole“ von Delibes. 6. Lieder, gesungen von Herrn Michael Weinkopf: „Stellbichlein“ von A. Rückauf. „Die Ahnenprobe“ von Ph. Kretschmer. „Keine Liebesgeschichte — keine Ballade“ von Kofcher. 7. Männer-Vollgesänge: „Kling, kling, aufgemacht!“ von C. Attenhofer. „Mein Schätzlein!“ von H. Jüngst. Karten werden beim Vereins-Cassier Herrn J. Hollöck ausgegeben.

(Turngung.) Sonntag, den 6. April unternimmt der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ Marburg einen Turngang durch den Brunndorfer Wald nach Lembach, Tresteritz zum Schoberhof. Abmarsch 2 Uhr nachmittags. Zusammenkunft bei der Turnhalle Josefstraße (Knabenschule Magdalenenvorstadt.) Gäste sind herzlich willkommen.

(Die neue deutsche Rechtschreibung.) Nach jahrhundertelangen Bestrebungen, für das ganze deutsche Sprachgebiet eine einheitliche Recht-

Schreibung festzustellen, haben sich endlich die Vertreter des deutschen Reiches, Oesterreich und der Schweiz im Jahre 1901 in Berlin zu gemeinsamen Beschlüssen geeinigt, welche nun zur Durchfuehrung gelangen sollen. Die neue deutsche Rechtschreibung wird zufolge eines Erlasses des Unterrichtsministers vom naechsten Schuljahre an in den Volks- und Mittelschulen eingefuehrt. Von Neujahr an soll man sich auch bei allen Behoerden und in allen Aemtern ihrer bedienen. Aus diesem Grunde ist es wohl an der Zeit, sich mit ihren hauptsaechlichsten Bestimmungen bekannt zu machen, und es ist daher mit Freude zu begrueßen, daß in der naechsten Versammlung des deutschen Sprachvereines, die Mittwoch, den 9. d. M. um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaale (1. Stock) stattfindet und die allen, die an der Sache Antheil nehmen, zuganglich ist. Herr Stadtschulinspector Director Frisch ueber die neue deutsche Rechtschreibung einen Vortrag halten wird.

(Zur Uebertrittsbewegung.) Im Monate März 1902 haben im Stadtgebiete Marburg zwei Personen ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche angemeldet.

(Casino-Restoration.) Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April concertiert die Wiener Sängerk- und Pöffen-Gesellschaft Dreher und Schöber, Edm. Guschelbauer, genannt der alte Dröhler. Anfang präcise 1/2 8 Uhr. Eintritt 80 S.

(Vergebung einer Tabaktrafik.) Die k. k. Tabaktrafik in Radkersburg, Langgasse 49, mit einem jährlichen Bruttogewinne von beiläufig 1200 Kronen gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Versteigerung. Bewerber haben ihre schriftlichen Offerte auf vorgeschriebener Druckform, welche bei den k. k. Finanzwache-Controls-Bezirksleitungen kostenfrei erhältlich sind, bis längstens den 5. Mai l. J. 11 Uhr vormittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Marburg einzubringen. — Das Badium beträgt 120 Kronen.

(Ausschuldscaffverein in Marburg.) Geharungsausweis für den Monat März: Zahl der Mitglieder 471, Stammantheile R. 70.160, Reservefond R. 83.468, Spareinlagen zu 4% R. 348.203, Vereinshaus R. 19.000, Einlagen bei Credit-Instituten R. —, Darlehen auf Wechsel R. 572.301, Gesamtverkehr im Monate März: R. 111.195, Gesamtverkehr im 1. Quartal: R. 1.069.070.

(Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“ in Wien) reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung. In der am 1. Juli 1900 ins Leben gerufenen Sparabtheilung wurden in der Zeit vom 1. März bis 31. März 1902 R. 83.340-94 eingezahlt und R. 23.157-93 behoben. Der Zuwachs an Einlagen betrug also R. 60.183-01, das gesammte Einlage-Capital betrug mit Ende März 1902 R. 510.304-01. Die Gesinnungsgenossen werden eingeladen, verfügbare Gelder der „Ostmark“ zuzuführen, welche dieselben bei vollster Sicherheit mit 5% verzinst und dadurch in die Lage versetzt wird, die zahlreichen Vorschüßwerber rascher und in reichlicherem Maße befriedigen zu können, als dies bisher möglich war. Nähere Auskunft über die Sparabtheilung gibt die Kanzlei der Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“, Wien, 4. Kettenbrückengasse 20. Amtsstunden an Werttagen von 4—7 Uhr.

(Von Hausambacher.) Eine recht heitere Visitenkarte liegt vor uns; sie lautet: „Franz Stallinger, gräflich Nugent-Ballavicini'scher Verwalter der Herrschaft Hausambacher; Besitzer der goldenen und der nickelnen Verdienstmedaille der Herrschaft Hausambacher.“ Diese Karte mit ihrer „nickelnen Verdienstmedaille der Herrschaft“ ist wohl ulkig, nicht so ulkig aber scheint der Einfluß zu sein, den dieser Mensch auf den jungen, 24jährigen Grafen ausübt. Letzterer war früher Ehrenhauptmann der Feuerwehr und Ehrenbürger der Gemeinde Unter-Rösch, als Wohlthäter der Armen und infolge seines keusfeligem Wesens allgemein beliebt. Jetzt aber schließt sich der Graf von aller Welt sammt seiner Mutter ab, kein Mensch kann direct zu ihm gelangen, sein ganzes Verhalten ist geeignet den Anschein zu erwecken, als ob er an Verfolgungswahn leide. Der Schaffer Stallinger aber, ein erclericaler Patron, zeigt alle Lust in Hausambacher eine Art Feudalherr zu spielen. Er hat dort eigene Arreste (!) und eine eigene Strafordnung (!) eingeführt, hält sich „Burgendarmen“ und andere Wachen, sämtliche Bauern mit scharfgeladenen Gewehren ausgerüstet, wobei als besonders gefährliches Moment der Umstand dazu kommt, daß die betreffenden Bauern mit den Ge-

wehren gar nicht umgehen können. Dieser Schaffer pfuscht also der Justitia ungeniert ins Handwerk und erlaubt sich noch, eine „bewaffnete Macht“ zu halten! Aber auch in manch anderen Dingen erlaubt sich dieser Schaffer Ungehörigkeiten, die öffentliches Interesse haben. So gibt er z. B. eigene Beichtzettel (!) heraus und zwingt die ihm Untergebenen, diese Beichtzettel mit der Bestätigung über die vollzogene Beichte ihm abzuliefern. Es wäre vielleicht nicht ganz ohne, wenn sich die Behörde für Hausambacher einmal näher interessieren würde — vorausgesetzt, daß ihr der „Herr Schaffer“ mit seinen „Burgendarmen“ und bewaffneten Wächtern einen Einblick in sein feudales Treiben gestattet.

(Verein Südmart.) Am Schlusse des Jahres 1901 zählte der Verein Südmart, wie vor kurzem mitgetheilt worden ist, 200 Ortsgruppen. Seither sind Hartmannsdorf bei Gleisdorf und Kalsdorf in Steiermark und Altmünster-Traunkirchen in Oberösterreich neu gegründet worden, und genehmigt sind die Satzungen der Frauenortsgruppe Binz und der Männerortsgruppen Wien-Mariahilf, Wien-Neubau und Wels. Verschiedene andere Ortsgruppen sind in Bildung begriffen, wie sich denn überhaupt erstere licherweise recht reges Leben zeigt.

Aus dem Gerichtssaale.

Noch einmal Schegulas „Nichtigkeitsbeschwerde“.

In unserem letzten Berichte hoben wir aus den Gründen des Cassationshofes lediglich hervor, daß Pfarrer Schegula, um die Strafverhandlung zu vereiteln, nicht vor Gericht erschien, und daß trotz dieser erkannten Vbswilligkeit nach Ansicht des Obersten Gerichtshofes das Urtheil des Schwurgerichtshofes Marburg aufgehoben werden mußte, weil dem Angeklagten die Vorladung nicht zugestellt wurde. Das moralisch Verwerfliche in dem Verhalten des Pfarrers Schegula liegt aber nicht in dem Nichterscheinen vor Gericht, denn dieses hätte an sich die Verhandlung nicht vereiteln können, sondern darin, daß er durch unmoralische Mittel die Zustellung vereitelte. Dies geht aus den Gründen des Cassationshofes deutlich hervor. In diesen erscheint festgestellt, daß Schegula in seinem Einspruche geltend machte, daß er nicht rechtzeitig vorgeladen worden sei, und daß er durch eine plötzliche Erkrankung an Epilepsie verhindert wurde, bei der Verhandlung zu erscheinen. Diese plötzliche Erkrankung ist nicht nur nicht erwiesen, sondern aus Zeugenaussagen geht hervor, daß Schegula am Tage der Verhandlung gesund war und erst am Tage nach der Verhandlung über ein plötzlich am Abende des Freitags eingetretenes Unwohlsein klagte. Der oberste Gerichtshof nimmt es als zweifellos erwiesen an, daß Schegula absichtlich, um der Verhandlung, von der er Kenntnis hatte, auszuweichen, diesen Tag von Marburg entfernt blieb, und daß das Unwohlsein nur vorgeschützt wurde, um sein Ausbleiben auf diese Art zu rechtfertigen. Da dieses Verhalten genau den Vigorischen Moralregeln entspricht, kann Herr Pfarrer Schegula eigentlich kein berechtigter Vorwurf gemacht werden.

Wieder ein „Hochwürdiger“, der in den Kotter wandern muß!

Pettau, 4. April.

Das war gestern wieder ein bitterer Tag für den hochwürdigen Herrn Pfarrer Sattler von Maria Neustift. Das Bezirksgericht Pettau verurtheilte ihn nämlich zu 10 Tagen strengen Arrest! Interessant ist nämlich der Umstand, daß unser Hochwürdiger vom — „Antichrist“ gelaggt worden war und thatsächlich gewann der Antichrist den Proceß, unser Herr Pfarrer aber muß ins Loch! O du böse Welt! Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Der Herr Pfarrer verfolgt mit ganz ungeistlichem Zorn den Besitzer Herrn Reba, ehem. Gemeinderath von Neustift, weil derselbe fortschrittlicher Gesinnung ist. Am 14. März saß nun unser Pfarrer im Beichtstuhl und vergab den großen und den kleinen Sündern. Auch der Besitzer R i d r i t s c h kam mit seiner Frau, kniete sich nieder und begann mit der Beichte. Als er slovenisch (beiläufig) sagte: „Mir thut es leid, daß ich gesündigt habe...“ fiel ihm der Pfarrer ins Wort und schrie laut, so daß es alle in der Nähe des Beichtstuhles Anwesenden hören konnten: „Aber das thut dir nicht leid, daß du den Reba gewählt hast, diesen Antichrist!“ Dreimal wiederholte der Hochwürdige diese Schmähung. Den Besitzer Anton S c h n i d a r frug

der Pfarrer: „Du liest den Stajerc?“ — Bauer: „Ja!“ — Pfarrer: „Dann liest du den Antichrist! Hast du auch den Reba gewählt?“ Schnidar: „Ja!“ Pfarrer: „Dann hast du den Antichrist gewählt!“ Den Besitzer Josef Ferlesch frug er ebenfalls: „Liest du den Stajerc?“ Ferlesch: „Nein, weil ich nicht lesen kann!“ Pfarrer: „Das ist gut (!), aber den Reba hast du gewählt?“ Ferlesch: „Ja, zweimal sogar; für mich und für meine Frau!“ Pfarrer: „So, diesen Judas, diesen Antichrist hast du gewählt!“ Der „Antichrist“, der Besitzer Reba, erhob durch Herrn Dr. Ambrositsch in Pettau die Klage vor dem Pettauer Bezirksgerichte. Die Zeugen sagten in der oben angegebenen Weise aus. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Pfarrer, er dürfe nichts sagen, das sei — „Beichtgeheimnis!“ Als die Zeugenaussagen aber immer gravirender lauten, „vergaß“ der Pfarrer auf das Beichtgeheimnis und wollte dreinschnattern, worauf ihn der Richter aber sofort an sein Beichtgeheimnis mahnte. Bei seiner Verurtheilung wurde als erschwereend angenommen die Heiligkeit des Ortes, an welchem die Beschimpfungen fielen, ferner der Umstand, daß der Besitzer Ferlesch gezwungen war, infolge des Verhaltens des Pfarrers die Beichte, also eine religiöse Handlung, zu unterbrechen und darauf zu verzichten. Dies ist seit Neujahr bereits die dritte Abstrafung, welche Pfarrer Sattler bekam. Das erstemal wurde er zu 200 R., das zweitemal zu 100 R. und jetzt zu 10 Tagen strengen Arrest verurtheilt. Wir werden uns mit diesem Herrn in der nächsten Nummer noch in einer anderen Richtung hin beschäftigen.

Gingefendet.

Nochmals aus dem Drauthale.

Auf die unter obiger Spitzmarke in der Nummer 36 der „Marburger Zeitung“ vom 25. März 1902 erschienene Notiz wird die Antwort durch das k. k. Kreisgericht Marburg erfolgen. 871

F. W.

Dank!

Die Teilnehmerinnen des Freitag- und Samstag-Buchhaltungscurses des Herrn Julius P a y e r in Marburg fühlen sich angenehm verpflichtet, ihrem verehrten Herrn Lehrer für seine vortreffliche erfolgreiche Unterrichtsweise, für seine aufopferungsvolle Mühewaltung und sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen hiemit den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

(Photographische Neuheiten.) Mit dem Frühjahr ist die Zeit für den Amateurphotographen wieder herangerückt, in welcher er hinauszieht in die Berge, in Felder und Auen, um passende Motive festzuhalten. Während der stillen Zeit sind wieder die verschiedensten Neuheiten auf den Markt gekommen; die bestbekannte Lechner'sche Taschen-Camera wird jetzt auch mit verstellbarer Schließbreite geliefert, das Stock-Stativ ist wesentlich verbessert worden, indem der Kopf desselben vollkommen im Griff Platz gefunden hat und auch für Panorama-Aufnahmen eingerichtet ist. Außer ihren in eigener Fabrik hergestellten Apparaten, wie die beliebten Taschen-, Stella- und Reflex-Camera für Format 9x12, 12x16 und 9x18 (Stereoskop), David- und Werner-Cameras, sowie Präcisionsapparate für wissenschaftliche Zwecke, hält die Firma Lechner auch eine reiche Auswahl fremder Apparate lagernd, so die beliebten Photo-Zumelles, alle Kodak-Cameras, auch mit Gserz-, respective Steinheil-Objectiven ausgerüstet. Platten und Films, ebenso alle gangbaren Copierpapiere, sowie Chemikalien und alle anderen Bedürfnisse sind in stets frischer Qualität lagernd. Ein Katalog über die photographischen Artikel wird kostenfrei von der Firma A. Lechner (Wilh. Müller), Wien, Graben 31, versandt; der große Prachtkatalog wird gegen Berechnung von 1 K 20 h geliefert, welcher Betrag jedoch bei Einkäufen von 10 K an zurückvergütet wird. Eine eigene Zeitschrift „Lechners Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie“ gibt monatlich Bericht über photographische Neuheiten und werden Probenummern unberechnet versendet.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „M o l l ' s Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Tägliches Verbands gegen Postnachnahme durch Apotheker A. M o l l, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlanget man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

(Eine sparsame Hausfrau) sieht beim Einkauf von Waren hauptsächlich auf gute Qualität. Deshalb verwenden sie zum Fußbodenanstrich nur D. Frige's Bernstein-Dellackfarbe, welche trotz des scheinbar höheren Preises in Folge ihrer großen Ausgiebigkeit (1 Kilo genügt zum einmaligen Anstrich eines mittelgroßen Zimmers) und ihrer Haltbarkeit im Gebrauche billiger ist, als jedes Konkurrenz-fabricat.

Haupttreffer! Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publicum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Effekten brach liegen und daß das Publicum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Mercur“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Jänner 1902 bereits den 22. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „Mercur“ gebürt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Raschheit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Mercur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen u. c., Restanten- und Amortisationslisten, Coupons- und Zahlungs-Tabellen, Verjährungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Mercur“ erhalten als Prämie — ohne jede

Nachzahlung — mit der Neujaehrnummer 1902 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. December 1901 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1902, sowie einen Verjährungs-Schematismus u. c. Jeder Effectenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Wertes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „Mercur“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung, einzuschicken sind.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 6. April 1902 i. F. nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug commandiert. — Zugsführer Herr Wilhelm Gröger. — Hierauf Rapport der Schutzmannschaft.

Hunyadi János
SÄKLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH BEGEGEN
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Schuzmarke: **Unter LINIMENT. CAPS. COMP.**
aus Richter's Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schuzmarke „Unter“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.
Richter's Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag, K.
J. Elisabethstr. 5.

141
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Bitte zu achten!
Durch Einführung eines neuen **Check-Cassen-Systems** bin ich in der Lage, trotz meiner billigen Preise bei Barzahlung ganz besondere Vorteile gewähren zu können. Ein jeder Käufer erhält bei Barzahlung selbst für den kleinsten Betrag einen von der Casse automatisch gedruckten Schein, der als Rabattschein und Sparmarke dient. Dieser Schein zeigt an die **Bezugsquelle** (meine Firma) und Verkaufsbetrag, ferner folgende **Rabattbewilligung**:
Karl Wolf's Adler-Drogerie zahlt für **2% Rabatt**.
Diese Scheine bieten gleichzeitig dafür Garantie, daß die Ware bei mir entnommen und welcher Betrag dafür ausgegeben ist. Jede **Uebervorteilung** ist somit ausgeschlossen. Durch dieses System hat jedermann die einfachste und sicherste Kontrolle über seine Ausgaben, was einem jährlich nicht zu unterschätzenden Ersparnis gleichkommt. Selbst bei dem kleinsten Einkaufe sparen Sie und verdienen Geld.
Möchten diese Vorteile verbunden mit der Zusicherung streng reeller und aufmerksamer Bedienung Sie bewegen, mir ein treuer Kunde zu werden.
Mag. pharm. Karl Wolf, Marburg a. D. Herrengasse 17.

Möbl. Zimmer
für eine oder zwei Damen sammt Verpflegung ist in der Umgebung Feistritz zu vermieten. Briefe postl. unter Ch. „R. B.“, Feistritz-Deubach.

Besseres Mädchen
der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin oder Cassierin. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter „treu und fleißig“ 881

Verkäufliche Bauplätze
in Neudorf. Anfrage Nr. 69 in Neudorf. 877

Billig zu verkaufen.
Magazin-Stellagen, weiche Betten und Kästen, Wertheimcassa, Aquarium, Speisekücher, Pappgeißtänder und Käfig. Auskunft in der Verw. d. Bl. 879

Guter echter Eigenbau = Wein
aus der Gegend Wisell (Untersteiermark), ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 861

Zu verkaufen
Badewanne, Herrenkleider und Wäsche. Anzufragen Herrengasse 56, 2. Stock. 873

Damenrad
fast neu, ist billig zu verkaufen. Anzufragen Kaserngasse 10, 1. Stock links. 874

Abzulösen:
Größeres Spezereiwarengeschäft, über 40 Jahre am Grazer Plage bestehend, guter Caposten, nebst fixen Kunden, ist sehr günstig und billig wegen Todesfalles abzulösen. Anträge erbeten unter „E. S. P.“ an die Verw. d. Bl.

Elegante Herrschafts-Wohnung
im 1. Stock und 2 kleine Wohnungen für die Sommersaison zu vermieten. Anz. fr. beim Verwalter „Schühlfhof“ bei Gams. 868

Bedienerin
kann kochen, sucht Posten. Reiser-gasse 13, Hof, Thür 8. 885

Wohnung
gesucht, 4—5 Zimmer sammt Zugehör mit Garten- oder Hofbenützung, vom 1. August oder später. Adresse Ww. d. Bl. 862

Für eine bekannte und gut eingeführte **erstklassige amer. Schreibmaschine** ist die Vertretung für Marburg an eine solvente Firma, die auf eigene Rechnung arbeitet, unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerte unter „C. W. 690“ an Haafenstein & Vogler, Wien I. 869

Gut erhaltenes **Damenrad** billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 860

Elegant möbliertes **Zimmer** sogleich zu vermieten. Anz. fr. Reiserstraße 14, 1. Stock, Th. 4.

Indian - Federn
Kilo 40 fr. sind wieder zu haben bei **A. Himmeler** Blumengasse 18.

Hübsch möbliertes **ZIMMER** gassenseitig, separater Eingang, zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 864

Feinste **Speise - Kartoffel** das beste in Kartoffeln, per Ko. 10 Heller, von 50 Kg. aufwärts franco ins Haus offeriert **A. Kleinschuster,** Postgasse 8.

Ein Haus
in der Duchatschgasse 5, mit Schaden zu verkaufen. 831

Schöne **Lichte** 513
Werkstätte
in der Nähe des Südbahnhofes, sonnseitig gelegen, auch als Magazin verwendbar, vom 15. April zu vermieten. Anfr. Ww. d. Bl.

Großes, trockenes Magazin
sogleich zu vermieten. Anfrage Burggasse 5, 1. St. 859

Zu verkaufen
gebrauchte Original Singer - Ringschiffchen-Nähmaschine. Anzufragen bei F. Klemensberger, Weißnäherer, Marburg, Herrengasse 38. 865

Gut erhaltener **Schlaf- u. Stefaniewagen** mit Bicycleräder ist sogleich billig zu verkaufen. Neue Colonie, Asylgasse 9, Tschermak. 866

Nr. 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haus-trunks
Most
nötigen Substanzen ohne Zuder empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann

Stedborn, Schweiz und Konstanz, Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen I. f. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei

Martin Scheidbach in Altenstadt Nr. 101 bei Feldkirch in Vorarlberg. — Preis 2 Gulden.

Alles Berbrochene ohne Ausnahme, kettet dauernd **Ruf's** unerreichter gefeßlich geschüttet 2532
Universalkitt
Echt bei **Andreas Platzer,** Papierhandlung.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED
echte Centifolien - Zugsalbe
ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.
Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Man weide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schuzmarke und Firma. 740

Die **Buchdruckerei L. Kralik**
Marburg, Postgasse 4
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:
Rechnungen, Facturen
einfache und doppelseitige,
Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten
etc. etc.
in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.
Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Frühjahrsmode. Das bekannte Seidenstoffexporthaus Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz) schreibt uns: Die Mode begünstigt diese Saison hauptsächlich gestreifte Stoffe und zwar Seiden-Stoffe mit durchbrochenen Streifen (à jour), chinierten Streifen und boyau Streifen im Preise von circa K. 2.30 bis K. 9.50. Nicht weniger begehrt sind auch die verschiedenen Wäscheidenstoffe, unter welche auch die Rohseidenstoffe gehören, letztere werden schon der Farbe wegen als hochmodern tagiert. Bedruckte Seidenfoulardstoffe spielen ebenfalls wieder eine große Rolle und verdienen um so mehr Beachtung, als die Qualitäten, von Kronen 2.20 an per Meter, beinahe unverwundlich sind. In Foulard allein enthält die neue Frühjahrs-collection ca. 350 verschiedene Farben und Dessins von Kronen 1.15 an per Meter. Besonntlich sendet oben genannte Firma auf schriftliches Verlangen Muster ihrer Specialitäten in Damenkleiderseiden an Private und werden die ausgewählten Stoffe zoll- und portofrei ins Haus geliefert.

Verstorbene im allg. Frankenhause.

- 17. März: Anton Stumpf aus Pölschach, 68 Jahre, Altersschwäche. — Matthias Bernad aus Kerschbach, 44 Jahre, bösartige Geschwulst.
- 18. März: Stefan Lepenil aus Kartschowin, 82 Jahre, Altersschwäche.
- 20. März: Johann Pelluh aus Pösknighofen, 78 Jahre, Altersschwäche.
- 24. März: Anton Stanger aus St. Margarethen, 57 Jahre, Lungenemphysem.
- 29. März: Martin Saischel aus Marburg, 61 Jahre, Herzfehler.

Überall zu haben.

Sarg
Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg vom Samstag, den 29. März bis einschließlich Freitag, den 4. April 1902.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung			Niederschläge mm
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Samstag	735.7	4.3	4.7	5.4	4.8	9.5	9.5	3.0	1.5	7	88	—	S ₂	E ₁	1.6
Sonntag	726.8	6.4	13.8	6.6	8.9	14.5	18.1	4.4	3.0	3	49	E ₂	NW ₂	W ₁	—
Montag	731.6	0.7	10.0	3.2	4.6	10.6	14.6	0.0	-4.6	1	54	NW ₁	NW ₄	W ₁	—
Dienstag	733.0	1.9	12.6	7.6	7.4	14.0	20.0	0.0	-4.6	7	65	W ₁	—	NW ₁	—
Mittwoch	730.7	9.4	18.8	11.2	13.1	20.2	24.0	4.4	0.2	6	57	SW ₂	W ₂	—	—
Donnerst.	734.0	8.4	17.9	11.4	12.6	19.8	25.6	7.6	4.5	4	73	—	SE ₂	—	—
Freitag	733.3	5.8	19.7	11.2	12.2	20.5	26.5	4.5	0.6	4	78	—	SW ₂	E ₁	9.4

Seit vielen Jahren
bewährte Hausmittel

von 2096

Franz Wilhelm
Apotheker



Markenschutz
in vielen Staaten

Auf Ausstellungen mit gold. Preisen prämiert.

k. und k. Hoflieferant

in Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelm's abführende Thee

1 Paket K 2.—. Post-Collt = 15 Paket K 24.—.

Wilhelm's Kräuter-Saft

1 Flasche K 2.50. Post-Collt = 6 Flaschen K 10.—.

R. f. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung, Bassorin'

1 Pflüperl K 2.—. Post-Collt = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms-Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Duzend Schachteln K 7.—. 5 Duzd. Schachteln K 30.—.

Post-Collt franco Packung in jede öst.-ungar. Poststation.

Su haben in vielen Apotheken in den bekannten Orig.-Packungen, wo nicht erhältlich directer Versandt.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Reils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Woifram, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Suchard's

MILKA

Vollrahm - Chocolate

in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste

Milch-Chocolade

Letzte Neuheit der weltberühmten
Chocoladenfabrik

PH. SUCEARD.

Als eine Wohlthat und als Bedürfniss für jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von

Kathreiners Kneipp-Malzkafee.

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneipp«. Offen zugewogener oder anders »brackter Malzkafee ist niemals Kathreiner.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Convalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Behördlich concessioniertes

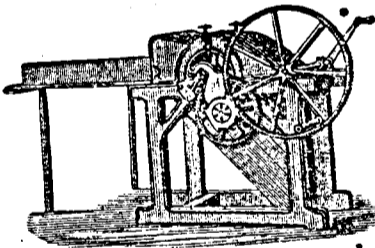
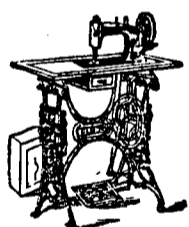
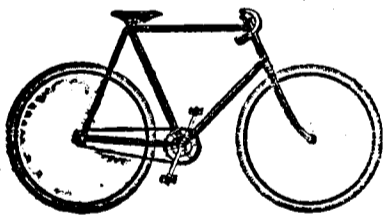
Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Actylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hdr. Wiedemann
Hauptplatz 11.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.



Apfelbäume,

edle Sorten, werden gänzlich ausverkauft im vorm. Schnurer'schen Garten. Anfrage Frauengasse 6, parterre rechts. 609



Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publicum anzuzeigen, daß ich mit 1. April l. J. im Hause des Herrn Joh. Soutlet, Herrengasse 24 ein

Luxus-Bäckereigeschäft verbunden mit einem Milch-Verkehr

eröffnet habe. Bezüge die Milch aus der Molkerei „Ammenhof“ in Gams. — Ferner empfehle ich sauren Rahm, Kaffeeobers, Käse, Butter, Südfrüchte u. dgl. 849

Stets bereit, meine geehrten Kunden mit täglich frischer und guter Ware zu bedienen, empfiehlt sich zum zahlreichen Besuche

hochachtungsvoll

Franz Schiritsch.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang ab 20. April zu vermieten. Schillerstraße 26. 832

Jakobi's

vereinigter

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriksniederlage

Wien, IX.

Thurgasse 4.

Bequeme

Theilzahlungen.

Umtausch coulant. Bestes Fabricat. Vertreter acceptiert. 594

Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen sowie auch ein Praktikant bei Hein. Morell, Maler und Anstreichermeister in Pettan. 843

Gut erhaltene weingrüne Halben-Fässer

suche zu kaufen. — Wanner, Körntnerstraße 26. 841

Eigenbau-Wein

in Flaschen, zu haben bei August Krois, Freihausgasse 4. 851

Zu verkaufen

2 Walzenbetten und 2 Nachtkästchen. Adresse in der Berv. d. Blattes. 836

Ein Haus

zu kaufen gesucht, welches 6% rein Zinsen trägt. Adressen abzugeben in der Berv. d. Bl. unter „Haus 1902“. 847

Frische

Bruch-Eier

10 Stück 20 fr., bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Motto:
Jung sein ist Himmelsgunst.
Jung bleiben, Menschenkunst.

! Amalin-Crème !

Schafft eine glatte, samtweiche Haut, vertreibt Gesichtspickel, Rötthe, Sommerprossen und ist von zuverlässiger Wirkung. 708

Sensationeller Erfolg! =

Amalin-Crème ist zu allen Jahreszeiten unschädlich, ganz u. gar unschädlich, selbst für das kleinste Kind bestens verwendbar.

Schützt die Haut gegen die Wirkung von Sonne, kalten Winden, Frost und ist unersehbar zur Zeit des Frühjahres, um die Sommerprossen nicht nur hintanzuhalten, sondern zu vertreiben.

Flacel 1 K 20 h.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. K. Wolf

Marburg, Herrengasse 17.

Mutter

von 6 Kindern, welche von ihrem Manne verlassen, durch 4 Jahre diese mit ihren Händen ernähren muß, bittet um Arbeit von Wäschewaschen, Glanzbügeln und Borhänge zu spannen. Kaserngasse 7. Maria Gerth.

Gelegenheitskauf.

Ein Haus sammt großem Garten Mitte der Stadt gelegen, vorzüglich für Baupläze geeignet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 835

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst in schönster Qualität

Wilh. Geiger,

Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Ein

4spänniger Göpel

zum Betriebe einer Dreschmaschine, Circularsäge, Hächler, complet zu verkaufen bei A. Serianz, Tresteritz. 767

Feinster und nahrhaftester Suppenextrakt und wohlgeschmeckender Speisenzusatz.

SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract
SITOGEN
Volksnahrungsmittel,
wohlgeschmeckender Speisenzusatz.

übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extrakte, Suppenwürzen u. dgl. an Wohlgeschmack und Nährkraft und ist halb so billig.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delicatess- und Colonialwarenhandlungen.
Probetopf 65 Gr. 1 K., Probekasse 65 Gr. 60 H.

Eduard Allgauer, Fruchtsaftkellerei, Altenstadt, Vorarlberg.
Der einzig bestehende vorzüglichste Ertrag für Obstmost ist „**Etters Haustrunk**.“ — Dieses wohlgeschmeckende Getränk, welches durch Vermengung nur mit Wasser aus Etters Fruchtsaft hergestellt wird, ist hinsichtlich Farbe, Geschmack und Wohlbedürftigkeit einem guten Apfel- od. Birnmoste gleichzustellen und nach dem Urtheile vieler Abnehmer von Obstmost nicht zu unterscheiden. Niederlagen an allen größeren Plätzen. 655

Gründlichen 769
Zitber-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme garantiert. Aertzliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 318
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 69.

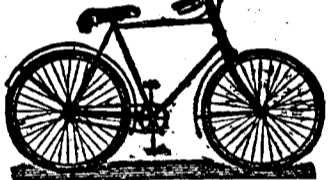
Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.
Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Ristchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands der Hauptverfandt:
„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.
Zu haben in **Marburg** bei S. Novak, Rom. Pachner's Nachfg. F. Szlezpek, F. Vincetisch, Joh. Preschler, C. Tschampa's Nachfg. Jos. Kaucic. In **Radkersburg** bei Ludwig Kiss.

Puchrad ist und bleibt das Beste!
Grossartige, von keiner Konkurrenz erreichte Neuheiten sind die **Modelle 1902!**

Billigste Einkaufsquelle f. Pneumatic und sonstiger Bestandtheile.

Gebrauchte Räder sind billigst zu haben und werden solche auch ausgebort.

Alois Heu, Marburg, Färbergasse 6.
Strangfalziegel und Drainageröhren
aus der 1647
I. Premstätter Falzziegelfabrik.
Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel**,
Marburg, Volksgartenstraße 27.

Karl Bros, Seifensiederei,
Marburg, Hauptplatz

- empfehl:
- Glycerinseife, ungepresst, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.
 - Schmierseife (Kaliseife), in 5 Kilo-Risteln und von 10 Kilo-Rüsteln aufwärts per Kilo K 50.
 - Waschseife, gepresst à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
 - Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—
 - Waschpulver, Fleischsoda (Perlsoda), in Paketen, oder ausgewogen, per Kilo K 25.
 - Calc Potassche (kohlenäures Kali), in Stücken von 10 Kilo aufwärts per Kilo K 50.
 - Balksaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Saab per 100 Kilo K 2.—
 - Unschlittgriesen (Viehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, rpe Kilo K 16.—
 - Wagenfett, in 5 Kilo-Risteln und von 10 Kilo-Rüsteln aufwärts, per Kilo K 16.—

Frühjahrs- und Sommersaison 1902.
Rechte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten	echter Schafwolle.
--	---	--------------------

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne zc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die **Vorthelle** der Privatbundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 801

Tiroler Weine
Cognac und Wermuth
Andrae Kirchebner,
Weingutsbesitzer und Destillier
Bozen (Tirol).
Vertreter gesucht. 374

Brustleidenden
und Bluthastenden gibt ein geheimer Brustkranker Auskunst über sichere Heilung. **E. Funke**, Berlin, Königgräberstraße 49. 291

Patente, Marken- und Musterrecht
in allen Staaten erwirkt
Anton v. Sterr
beid. Patentanwalt
Wien VI. Mariahilferst. 9.
Telegramm-Adresse: Sphing, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Special-Lager
von
Linoleum
und
Wachstuch
Roleaux
Teppiche
Bettdecken
Tischdecken
Steppdecken
Flaneldecken
Vorhänge

empfehl in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

Johann Khunt
Graz, Bismarckplatz 3,
Filiale: Murplatz 12,
vis-à-vis „Hotel Elephant“.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik
Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehl verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterstreichmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschnider, Maisrebler, Ertrurs, Tauchpumpen, Mäseeggen, Pferdeheuerchen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duchscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220
Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Ueber das Eierlegen im Winter.
Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden, das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futteralk“ die Hauptsache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenheit zur Bewegung und zum Schorren im Sande haben. Die Nahrung soll morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch gewechtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabfällen, bestreut mit „Futteralk“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muß stets frisch und rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüßabfälle, abgebrühtes Kleeheu und Rüben, klein zerschnitten und dem Kleinfutter beigelegt, lieben die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit sehr zuträglich. „Futteralk“ in bestbewährter Qualität bezieht man am besten bei **M. Barthol & Co.**, Wien, I., Keplergasse 20.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—, 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdauen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—, Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedickt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

P. T.
Nehmen Sie von **Talanda Ceylon-Thee** ein Drittel weniger wie bei anderen Marken. Sie erhalten ein köstliches Getränk!
Zu haben in feinen Spezerei- und Droguen-Geschäften. 353

AKAT-LACK

Ist das Neuartigste und Beste für Weichholzböden. Trocknet in 1/2 Stunde hart wie Bernstein. 1 Dose K 2.20. Postcolli mit 4 Dosen für K 9.— franco.



Die echte waschbare **Fussboden-Sparwischse** trägt die nebenabgebildete, seit 1885 registrierte Schutzmarke und ist das beste Einlaufmittel für Parfett- und Linoleumböden. Gibt ohne Bürste spiegelblanken Glanz. Kostenpreis einer Dose 9c h, K 1.70 und K 3.20.

Preislisten versendet kostenfrei die Lack- und Farbenfabrik von **Schneider & Co., Wien** V/2, Schönbrunnerstrasse 137. Depots bei Alois Quandest, Marburg.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Thür 12.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon á 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W. König**, Apotheker.

Köchin

wird aufgenommen. Burgplatz 8, Wilh. Wittlaczil. 789

Eigenbau-Wein

zu verkaufen. Bei größerer Abnahme per Liter 20 kr. Eimerweise Liter 21 kr. bei Hauptmann **Bojanz**, Mellingsberg. 641

Schöne 782

Wiese

in guter Lage, sechs Joch groß, ohne Wasserschaden, ist billig zu verkaufen in St. Margarethen a. d. Böhmiz, Bassach Nr. 1.

Buschenschank

im Gamsgraben beim Kreuz rechts; Schwären bitte nach Besuchen mitzubringen. Für gute und billige Weine sorgt ergebenst **806 August Krois**.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private

Hanns Konrad Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus **Brüx** (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Meiserstraße 26. 2283

Für Weinbautreibende! Für Landwirte!

Zum Bespritzen der Weingärten, als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge sowie zur Vernichtung des Federichs und des wilden Senfs, haben sich **Ph. Mayfarth & Co.'s** patentierte selbstthätige, tragbare, als auch fahrbare **Spritzen**



„SYPHONIA“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber

allen anderen Systemen.

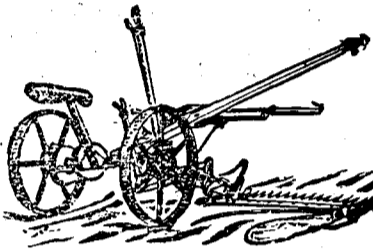
Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Die besten

Säemaschinen

sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu construierte „Agricola“ (Schwab-System) für alle Samen und verschiedene Saatsmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte



Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Patzmühle n, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen zc.

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO,

kais. k. königl. austr. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen.

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Erfinder und alleiniger Erzeuger **Jos. Lorenz & Co., Eger i. B.** Erhältlich in Marburg bei **Karl Wolf**. Wo kein Lager, Versand direct. Muster gratis.

Parquet-, Linoleum- und Weichholz-Polituren.

Sparfam u. einfach im Gebrauch, weil flüssig und waschbar, von **hoh. Glanz u. langer Dauer.** Farb. bef. f. alte Böden sehr schön, Wachs beim Bürsten entbehrlich.

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix.“ Weltberühmte russische Karawanen-Thees



der Gebrüder **K u C POPOFF MOSKAU** k. k. Hoflieferanten. Feinste Marke. * Feinste Marke. Comptoir: Wien, VII/2, Breitegasse 9. Hauptdepot in Marburg bei Roman Pachner's Nachf. **F. Szlepeez** und **F. Vincetitsch**. Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Mehrere Tausend Obstbäume

in den besten Tafel- und Mostsorten sind, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen abzugeben bei **Gebrüder Schaal**, Baumschulenbesitzer in Waltendorf Nr. 5 bei Graz, Gasthaus „zum Löwen“.

Haupt-Depot der Refir-Anstalt des Gutes „Meran Hof“

woselbst auch Broschüren und Prospekte, sowie alle Auskünfte über Refir bereitwilligst gegeben werden, bei

Hans Sirk,

Hauptplatz, Rathhausgebäude, Hauptplatz.

Stalldünger

unter 10 Fuhren mit 18 kr., über 10 Fuhren mit 16 kr. beim Hausmeister in der Dragoner-Kasern zu haben. Größere Mengen nach Uebereinkunft. 858

Frh. v. Zwidel'sche Gutsverwaltung, Burg Meierhof.

Marie Kapper

empfiehlt ihr gut sortiertes 423

Lager in Kinder-Wäsche, Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Stüchgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weiknähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Seipmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen 29

Deutsche Hausfrau!

Kaufen Sie nur

Südmark Deutschen Hauskaffee

unverfälschter bester Zusatz zu Bohnenkaffee.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, sofort zu vermieten. Burggasse 24, Hofstiege links, 1. Stock rechts, 2. Th. 850

Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen in der Spezereihandlung **Lucardi's** Nachfolger **J. Schenter**.

Wetterschiessen!

Empfehle den Herren Weingutsbesitzern meine patentierten **Schiessapparate** in jeder beliebigen Grösse, habe bereits die **1000ste Station** errichtet. Gleichzeitig erlaube ich mir dem p. t. Publicum die Mittheilung zu machen, dass ich durch Vergrößerung meiner Werkstätte jede

Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserarbeit

schnellstens und auf das Coulanteste auszuführen imstande bin, insbesondere Einfriedungen, Grabgitter, Stieggeländer, Thore, Laternen, jede Art von Cassen, Weinpumpen und Hähne, landwirtschaftliche Maschinen. Uebernahme sämtlicher Metall- und Eisendreherarbeiten. Ferner empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher **Bauarbeiten** zu billigsten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Karl Sinkowitsch, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei
Marburg, Mühlgasse 5.

Große Futterkartoffel

Sommerwohnungen.

als **Saatkartoffel** verwendbar, runde, rauhschalige, gelbe, verkauft zu fl. 1.70 per 100 Ko. Gutsverwaltung **Drauhof**, Post und Bahn **Kranichsfeld**.

In der Umgebung Feistritz-Hollern sind 2 möbl. Sommerwohnungen mit je 2 Zimmern, Küche (mit. Zugehör) zu vermieten. Briefe zu richten an **L. S.** in Feistritz ob Marburg. 883



Die Niederlage der echten, berühmten Styria-Fahrräder

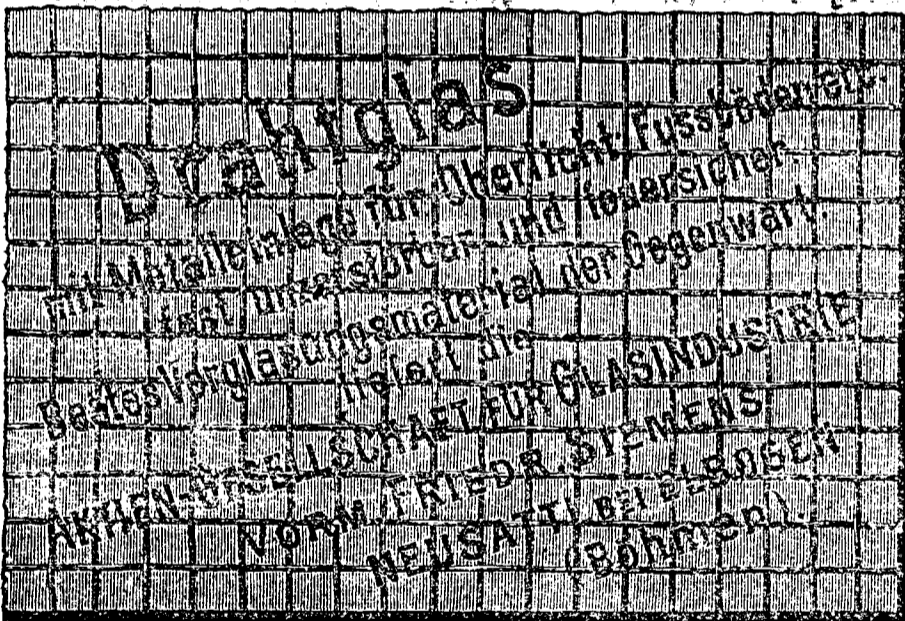
Johann Puch & Comp. befindet sich nur bei

Conrad Prosch

Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelangt.

Eigene grosse Fahrschule.



Anderere Fabrikate:

Glaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art, Glasguck, Stanzglas (patentiert Stanzglas-Buchstaben) etc.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, bez. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Theresia Wigele geb. Eisner

sowie für das liebe Geleit zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 4. April 1902.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Familien
Würsberger und Wigele.

Danksagung.

Für die schnelle Hilfeleistung, die uns anlässlich des uns betroffenen Brandunglückes von allen Seiten zuteil wurde, sprechen wir in erster Linie dem Herrn **Karl Greisdorfer** und dem Herrn **August Bernhardt**, Landwehr-Feldwebel, für ihr sofortiges Eingreifen, dem allverehrten Herrn Bürgermeister **Dr. Schneider**, der schnell erschienenen freiwilligen Feuerwehr, sowie der mit den Lösch- und Rettungsarbeiten beschäftigten Landwehr-Mannschaften und Herren Officiere sowie allen anderen, die thätig zur Bekämpfung des wüthenden Elementes beitrugen, unseren herzlichsten Dank aus. 872

Marburg, am 4. April 1902.

Familie **Pflosch.**

O. FRITZE'S

Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbstlackieren von Fussböden.

Die Ausgiebigste.

Die Haltbarste.

Daher im Gebrauche die billigste!

Mit 1 Kilo streicht man 16 q. Meter.

Niederlage in Marburg bei **Ludwig Sabukoscheg.**

Ueberiedlungs-Anzeige.

Von heute an befindet sich das

Manufactur- u. Kurzwarengeschäft

„zur heil. Maria Lourde“

Marburg,

Gegethoffstraße Nr. 23.

878

Hochachtungsvoll

Paul Crebre.



Globus-

Putz-Extract

putzt besser, als jedes andere Putzmittel.

Frühlingskur.
Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

**MATTON'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur **Vorkur** für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Kurorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

Großer und preiswerter
Ausnahms-Verkauf!!!!

Sämtliche Frühjahrs- und Sommerwaren von meiner aufgelösten Filiale in Linz

kommen ab 1. März tief unter den Einkaufspreisen zum Verkaufe und bietet sich die seltene Gelegenheit, für wenig Geld gute und doch preiswerte Bekleidung für Herren, Knaben und Kinder anzuschaffen. Aus dem großen Lager führe ich hier einzelne preiswerte Posten an und erlaube mir zu bemerken, daß sämtliche Kleider (auch die in minderer Preislage) aus guten Stoffen und dauerhafter Arbeit sind. Die Besichtigung des Warenlagers steht ohne Kaufzwang jedermann frei und sind die allerbilligsten, tief herabgesetzten Preise auf jedem Stücke ersichtlich.

**Grand-Etablissement „zum Touristen“
Max Metzl**
Graz, Hauptplatz 8, neben dem Mandlkeller.

Herrenkleider:

Modestoff-Anzug	früher fl. 12, jetzt fl. 6.—
Mode-Cheviot-Anzug	" " 16, " " 8.—
Echt Tiroler Loden-Anzug	" " 20, " " 10.—
Kammgarn-Mode-Anzug	" " 20, " " 10.—
Ueberzieher	" " 12, " " 6.—
Havelock, wasserdicht	" " 12, " " 7.—
Mode-Cheviot-Sacco	" " 8, " " 4.—
Kammgarn-Sacco	" " 14, " " 7.—
Lüfter-Sacco	" " 5, " " 2.50
Leinen-Sacco	" " 3, " " 1.50
Mode-Gilet	" " 5, " " 2.50
Stoff-Gilet	" " 4, " " 2.—
Mode-Cheviot-Hose	" " 4, " " 2.—
Kammgarn-Hose	" " 6, " " 2.50
Strapaz-Hose	" " 8, " " 4.—
Schlafrocke	früher fl. 10 bis 16, jetzt fl. 5 bis 8
Sacco und Gilet	" " 12 " 18, " " 5 " 9
Jaquet-Anzüge	" " 20 " 32, " " 12 " 16
Smoking-Anzüge	" " 20 " 32, " " 12 " 16
Radsfahr-Anzüge	" " 10 " 32, " " 7 " 16
Radsfahr-Hosen	" " 5 " 10, " " 3 " 5

Knabenkleider (8-15 Jahre), mit langer oder kurzer Hose.
200 Stück Cheviot-Anzüge, früher fl. 9.— bis 15.—, jetzt fl. 4 bis 6.
100 Stück blaue und schwarze Cheviot- und Kammgarn-Anzüge (für die Firmung), früher fl. 10.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—.
100 Stück englische Mixed- und Beige-Anzüge in einfachen Farben (unverwundlich), früher fl. 9.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—.
100 Stück Mode-Kammgarn-Anzüge (reizende Dessins), früher fl. 10.— bis 18.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—.
Ueberzieher in allen Farben, früher fl. 6.— bis 9.—, jetzt fl. 2.—.
Einzelne Hosen von fl. 1.50
Wash-Anzüge von fl. 1.50
Havelocks von fl. 2.50
Lüfter-Saccos von fl. 1.50

Kinderkleider (3-9 Jahre).

Mode-Stoff-Costüme	früher fl. 5.—, jetzt fl. 2.50
Mode-Loden-Costüme	" " fl. 5.—, " " fl. 2.80
Loden-Steiner-Costüme	" " fl. 6.—, " " fl. 3.—
Mode-Matrosen-Costüme	" " fl. 6.—, " " fl. 3.—
Blaue Cheviot-Matrosen-Costüme	früher fl. 6 bis 10, jetzt fl. 4 bis 5.
Wash-Costüme	früher fl. 2.— bis 4.—, jetzt fl. 1.— bis 2.—
Ueberzieher	" " fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 1.50
Havelocks	" " fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 2.— bis 3.50
Einzelne Hosen	" " fl. 3.— bis 5.—, jetzt fl. 1.— bis 2.50
Kragen mit Kapuze und roth gefüttert	früher fl. 5.— bis fl. 8.—, jetzt fl. 2.75 bis 4.—

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!
Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene
amerikanische Hühneraugen-Extract.
Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Siblil**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. **W. König**, Apoth.
Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Comptoir-
Prattifant
und
Lehrling 826
wird sofort aufgenommen in der Delicattessenhandlung Herren-gasse 5, Scherbaum's Nachfl.

Keinen Bruch mehr!
Jeder, auch der schwerste Bruch wird sicher u. vollkommen geheilt. Fragt Gratis-Broschüre beim Pharmaceut. Bureau, Balkenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, Briefe 25 h, Karten 10 h Porto. 620

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien, Preisbuch gratis Wien.

Agenten
verlässlich, bei den H. Baumeistern und Privatparteien gut eingeführt, werden gesucht zum Verkaufe von Patent-Salousten, Holz- und Leinen-Rouleaux, amerikan. Selbstrollern, Roll-Läden u. Kollschuwänden für Hotels und Restaurant sowie auch Paquetträgern bei 299
Goldschmid & Kuffi, Prag VII.
Größtes Etablissement dieser Branche
Fabrik mit Dampftrieb. Ausgezeichnet mit 30 Gold-, Silber- und Staatsmedaillen.

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefeslich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

P. Herrmann's Andropogon
ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram** und **Gust. Pirohan**. Hauptversandt **P. Herrmann, Ober-Pulsgan.**

Susten Pillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's BRUST-BONBONS 2740 not. beglaub. Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Susten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h bei **N. Wagner's** Nachfolger **J. Slepez** und **J. Vincetisch**, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2698

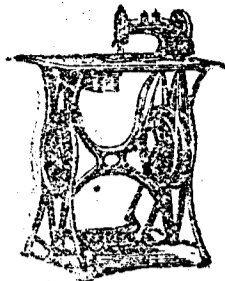
Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter. Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

H. Billerbeck
Herrengasse 29 empfiehlt sein 3099
reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren
jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand. **Grüne**, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 Kr.
Fumancr Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 Kr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.—.
Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 Kr.
Email für Waschtische in Dosen zu 25 Kr., 40 und 75 Kr. Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 Kr.
Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.


„Hammond“ Schreibmaschinen
sind die **dauerhaftesten und auch billigsten** von allen erstklassigen Maschinen.
Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Herbabny's unterphosphorigsaurn KALK-EISEN-SYRUP.
Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hufenkünnend, schweißvermindernd, sowie die Eslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.
Ersuchen Sie ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol.
Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
Depots In Marburg: **B. Koban, W. König, E. Zaborstky, A. Hofinet, Gilt: C. Geis, M. Raucher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstentfeld: A. Schröder, fuz. Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J. Pospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Grünwang, Ap. Mured: E. Reich, Pottau: E. Behrbalt, B. Molitor. dtersburg: W. Veyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pexolt, Wind-Graz: e. Ura, Wolfsberg: A. Suth**

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage Moriz Dadiou



Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung
Marburg, Viktringhofgass 22.

Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervor-
ragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch
sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

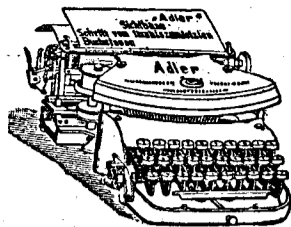
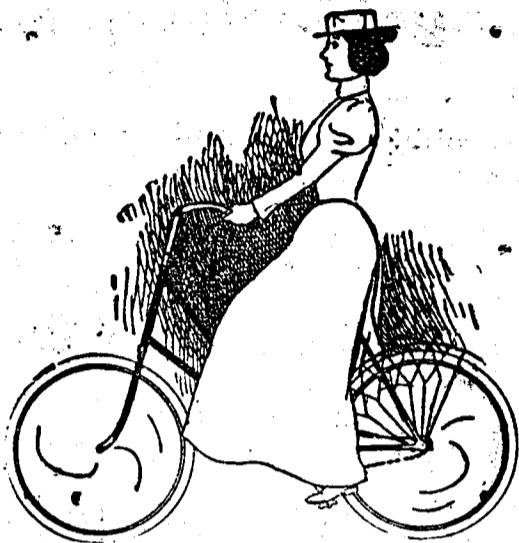
(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in
nur tabellofester Ausführung und unter
Gewähr der weitgehendsten Garantien.

Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und
Zubehörteilen** für Nähmaschinen u.
Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager
von Automobilbestandteilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-
Wertstätten** für Nähmaschinen, Fahr-
räder und Automobile, sowie auch für
alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.
Eigene garantiert gute **Bernickelung**.
Stetes Lager von gut reparierten gebrauch-
ten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den
billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-
fahrshule**, inmitten der Stadt gelegen.
Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Die „Adler“- Schreibmaschine

ist anerkannt als erstklassiges, preiswürdigstes Fabrikat.
Sichtbare Schrift bis zum letzten Buchstaben.
Enorme Schreibgeschwindigkeit. Große Durchschlagkraft.

Vertreter: **Jul. G. Sorg**, Mechaniker
Graz, Jakobinergasse 8.
Specialgeschäft für Schreibmaschinen, Fahr-
räder und Nähmaschinen.

Hervorragend bei Hämorrhoiden findet der



Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen
Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig
besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von
5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30,
2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fach-
männisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule**
von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen**
von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Größter Phonographen-Export.
Bedeutend reducierte Preise. Orig.-
Edison-u. Columbia-Phonographen.
Stets 10.000 Walzen lagernd. Alle
Ersatz u. Zubehören. Phonographen
incl. Walzen von 10 fl. an. Sensat.
Neuheit: Hartgusswalzen, unerreicht
in Tonstärke, Wohlklang unverwü-
stlich. **Möller & Skreta**, Wien,
I., Kolowratring 7. 654

Gastwirte

können sich durch Verkauf garan-
tiert naturreiner Weine an ihre
Collegen ein schönes Nebenein-
kommen erwerben. Zuschriften
unter „G. 1“ an Heinr. Schalek
in Wien I. 860

Schöne Wohnung

bestehd. aus 5 Zimmern, Dienst-
botenzimmer, Vorzimmer, Küche
zc., Dachboden, Keller, Garten
und Wasserleitungsantheil bis 1.
April 1902 zu vermieten. Anfr.
Baumeister Derwuschel. 108

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

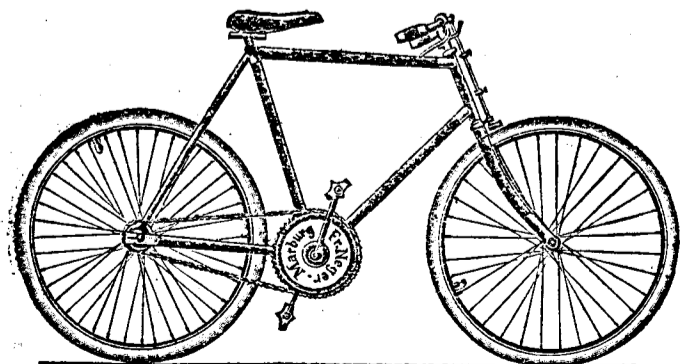
Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollenketten etc.

Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden fachmännisch
und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag ertheilt,
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der
bekanntesten Pfaff-Nähmaschinen,
Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen.
Dürkopp, Singer, Clastik-Cylind.
zc. zc.



Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln zc.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
pende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz sind ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand
bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
wersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth.

RUDOLF BLUM und SOHN

Schiefer- und Ziegeldecker und Spenglermeister in Marburg,
Tegetthoffstrasse 49.

Beehre mich dem P. T. Publicum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich das seit vierundzwanzig Jahren bestehende

Schiefer- und Ziegeldecker-Geschäft

sehr vergrößert habe, daher imstande bin, alle Aufträge meiner P. T. Kunden sowohl in Schiefer- als Ziegeldeckungen fachmännisch auf das Genaueste und Billigste auszuführen. — Reparaturen werden billigt berechnet. 794

Lager aller Gattungen Schiefersteine sowie Falz- und gewöhnlicher Dachziegel.

Uebernahme von Holzcement-, Papp- und Blechdächern sowie aller Spenglerarbeiten u. Thurmdachungen. Kostenvoranschläge gratis.

Warnung und Kundmachung.

Nachdem hier in der Stadt das Gerücht verbreitet ist, unterfertigte Genossenschaft wäre zur Auflösung gezwungen, so warnen wir hiemit böse Zungen, da wir Urheber und Verbreiter dieses erlogenen Gerüchtes unnachlässig gerichtlich verfolgen werden. So glänzend und fest hat die Genossenschaft noch nie bestanden, als gerade jetzt, da wir seit 1. April nicht weniger als 5 große Herrschaften als Mitglieder dazu bekommen haben. Ein Beweis dafür, daß obiges Gerücht vollkommen erlogen ist, ist die Thatsache, 846:

daß wir mit der Erzeugung des **„Kefir“** bereits begonnen haben.

„Kefir“ ist als Heilmittel für Lungen- und Magenleidende sowie für Kinder u. von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen worden. Die glänzendsten Atteste von Oesterreich und Deutschland befinden sich bereits in unserem Besitze und werden wir in Kürze mit dem Verkauf des berühmten „Kefir“ beginnen. Näheres die Placate und Annoncen. Hochachtungsvoll

Molkerei-Genossenschaft in **Kötsch** bei Marburg.

Modell-Hüte.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Modell-Hüte in schönster Ausführung von 6 Gulden aufwärts zu verkaufen. Bitte die geehrten Damen sich hievon zu überzeugen. Es besteht kein Kaufzwang.

Feine Modelle werden nicht ausgestellt.
Hosa Seyrer, Marburg, Herrengasse 22.

Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg wird hiemit bekannt gemacht, daß am Freitag, den 11. April 1902, um 9 Uhr vormittags, in den Lagerhäusern in Melling folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Öppelplatte, 1 Zugrad, 2 Transmissionen, 1 Lager, 1 Kiste mit Beschlag, 1 Dreschmaschine, 1 Tisch, 1 Kurbel, 1 Häckselmaschine und 1 Tisch.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Stadtrath Marburg, am 1. April 1902. 854

Der Bürgermeister-Stellv.: Schmiederer.

Casino-Restoration Marburg. Voranzeige.

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April 1902

Gastspiel der Gesellschaft

Dreher, Schober, Ed. Buschelbauer

(genannt der alte Drehrer.)

Alles Nähere die Tagesplakate

Achtung!

Feinste Kötscher Theebutter

täglich frisch, nur echt in bekannter Ziegel- form mit eingepresstem Firmadruck sowie beste Voll- und Magermilch, Schlag- und Kaffee- Obers, sauren Rahm und Topfen aus der

Molkereigenossenschaft Kötsch.

Vom 1. April mehr Milch, bin daher in der angenehmen Lage, mehr Monatskunden aufzunehmen. 759

Hans Lorber, Herrengasse,
(Teactthoffs Geburtshaus.)



Marie Mach, geb. Schiffer, gibt schmerzgebeugt im eigenen, wie im Namen ihrer Söhne **Alfons Mach**, k. u. k. Lientenant im 16. Divisions-Artillerie-Regiment in Kaschau, und **Günther Mach**, Realschüler, allen Freunden und Bekannten die höchst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Hans Mach,

k. u. k. Cadet-Officier-Stellvertreters im 82. Infanterie-Regimente,

welcher am 2. d. M. nach langem, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 23. Lebensjahre in Karlsburg (Siebenbürgen) ruhig und gottgegeben verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des Verblichenen wurden am 4. d. M. am Friedhofe zu Karlsburg zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in Karlsburg und in der Domkirche zu Marburg am Montag, den 7. d. M. um 10 Uhr vormittags gelesen.

Marburg a. D., am 5. April 1902.

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Carl Kronsterner, Wien, III. Hauptstrasse 120

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und kais. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Bau- behörden, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Raingewerkschaften, Baumeister und Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 Kr. per Kg. aufw. geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentones dem Delanstrich vollkommen gleich. 772

200 Kronen Prämie für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.